

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ beträgt jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

39.

Mittwoch, den 14. Mai 1913.

23. Jahrgang.

Die fällig gewordenen

Staats- und Gemeinde-Steuern

betreffend bis zum

15. dieses Monats

Bretinig, am 6. Mai 1913.

Der Gemeindevorstand Pehold.

Die Gemeinde beabsichtigt, noch

Stellvertreter für die Leichenträger

zu ernennen. Bewerber hierfür wollen sich bis zum 20. d. M. im Gemeindeamte melden.

Bretinig, den 8. Mai 1913.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung, Impfung betr.

Die öffentliche Impfung und Impfrevision, welche durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Dr. Schöne vorgenommen wird, erfolgt

1. für die impfsichtigen Kinder, welche im Jahre 1912 geboren oder in früheren Jahren von der Impfung entbunden bez. noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind, **Mittwoch den 21. Mai dieses Jahres,**

von vorm. 1/2 10 Uhr an

im Gasthof „zum Anker“ (1 Treppe).

2. an demselben Tage von vorm. 1/2 11 Uhr an im genannten Gasthause für alle zur Wiederimpfung verpflichteten Schulkinder: a) welche im Jahre 1912 ohne Erfolg geimpft, sowie b) die in diesem Jahre verpflichteten Schüler.

Der Impfrevisions-Termin ist auf **Mittwoch den 28. Mai dieses Jahres**

festgesetzt und zwar

für die Erstimpfungen von vorm. 1/2 10 Uhr an,

für die Schulkinder von vorm. 1/2 11 Uhr an

im Impfstofale.

Es werden daher alle Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im hiesigen Orte sich aufhaltenden impfsichtigen Kinder aufgefordert, nach § 14 Absatz 2 des Impfgesetzes, wenn eine spezielle Ladung nicht erfolgt, ihre Kinder und Pflegebefohlenen pünktlich zur oben angelegten Zeit zur Impfung vorzustellen oder über bereits erfolgte Impfung ein ärztliches Zeugnis vorzuzeigen.

Bretinig, am 6. Mai 1913.

Der Gemeindevorstand Pehold.

Neueste Nachrichten.

Die bulgarische Zusammenstöße.

Die bulgarische Zusammenstöße. In Sofia, 12. Mai. Vor wenigen Tagen wurde eine halbe bulgarische Kompanie griechischen Truppen in der Nähe von Thessaloniki angegriffen. Der Fall wurde aber nicht bestritten, daß der Kommandeur der griechischen Truppen alle Schuld auf sich nahm. Man kam es wiederum in der Nähe des Thessaloniki zu einem Zusammenstoß zwischen griechischen und Bulgaren. Die Griechen erlitten auf ihre Verbündeten das Feuer, die Bulgaren aber legten sich zur Wehr und es kam, wie eine Rutermeldung besagt, 70 Tote und 50 Verwundete.

Der hiesige Arbeiterzählung wurden

Der hiesige Arbeiterzählung wurden 21 Jahre: 196 männliche und 151 weibliche Personen, von 16—21 Jahren: 30 männliche und 80 weibliche, von 14—16 Jahren: 13 männliche und 11 weibliche, unter 14 Jahren: 13 männliche und 2 weibliche. Außerdem wurden noch 49 Angestellte

Bretinig. (W. Hermanns erste Umkreisung

Bretinig. (W. Hermanns erste Umkreisung des Deutschen Reiches mit der Kugel.)

Die Pfingstfeiertage nachmittags erschienen

veran, 45 Jahre alt und von Beruf Rechnungsführer.

Bretinig. Die Sammlung für eine Nationalspende zum Kaiserjubiläum hat hierseits 106,20 Mk., in Hauswalde 12,30 Mk. ergeben.

Königs Geburtstag tanzfrei. Die Saalinhhaber erhalten für Königs Geburtstag auf Ansuchen Genehmigung zur Billmusik, ohne daß dieser Tag als Tanzsonntag angerechnet wird.

Großröhrsdorf. Am 2. Pfingstfeiertage hielt Herr Pastor Krause vor über 1000 Andächtigen seine Abschiedspredigt. Herr Krause verläßt nächste Woche unsern Ort, um sodann das Amt eines Seelforgers in Mittelsayda i. Erzg. anzutreten. Der Scheidende erfreut sich großer Beliebtheit beim Publikum.

Hauswalde. Am Donnerstag nachmittags wurde beim Wirtschaftsbeführer Herrn Ditz hierseits ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Diebe drei Sparkassenbücher in die Hände fielen. Die Sparkassenbücher hat der Spitzbube wieder an den Beschlagnahmten zurückgegeben, nachdem er zuvor aus einem derselben 200 Mark bei der Großröhrsdorfer Sparkasse abgehoben hatte. Wie wir hören, ist ein gewisser F. aus Röderbunn in Dresden, wohn er geflüchtet sein soll, verhaftet worden.

Pulsnitz. (Vom Amtsgericht.) Vom 19. Mai 1913 an ist der hiesige Rechtsanwalt Herr Referendar Dr. Steinbeck zur Fortsetzung des Vorbereitungsdienstes an das königliche Amtsgericht Ramenz versetzt worden. Herr Referendar Hartmann tritt nach abgeleiteter militärischer Übung seinen Dienst als Amtsanwalt von da ab hier wieder an. — Weiter ist vom 30. Juni d. J. ab der hiesige Gerichtsschreiber Herr Aktuar Dörfel an das königliche Amtsgericht Zwickau versetzt worden. An seine Stelle tritt der beim königlichen Amtsgericht Leipzig beschäftigte Herr Expedient Virus.

Bischofsweierbach. (Jahrhundertfeier und Heimatfest.) Unsere Stadt rüht sich zu ihrer Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, zu der sie ganz besonders befaßt ist; war doch die Stadt jahrelang der Schauplatz kriegerischer Ereignisse und der Plünderung durch die Franzosen ausgelegt, die die Eindringlinge der ganzen Stadt herbeiführten. Im Mittelpunkt der vaterländischen Festtage, zu denen der Festauschuß mit Bürgermeister Hagemann an der Spitze: alle Bewohner der benachbarten Umdesteile, insonderheit alle Bischofsweierbacher, zu einem Heimatfest eingeladen hat, stehen ein

Festzug und ein abendulnendes Festspiel. Der Festzug stellt die Rückkehr und den Einzug sächsischer Truppen aus dem Befreiungskriege vor, empfangen und geleitet von den Behörden, Gilden und Bürgern. Er gliedert sich in fünf Abteilungen. Die erste Abteilung wird von Husaren, die zweite und vierte von Infanterie in historischen Uniformen, die dritte von Bürgern in altbürgerlicher Tracht, die fünfte von Kindern eröffnet. Ehrenjungfrauen schreiten in den ersten vier Abteilungen hinter den Kriegern. Weiter sind in die fünf Abteilungen eingereiht: Generalkab, Infanterie der Regimenter Prinz Maximilian, Prinz Anton, König, Prinz Friedrich August, Bürgerveteran, wendische-Dienstreiter, Kaufmannschaft mit Frachtwagen, Veteranen, Turner, Zigeuner, die Gesellschaft Bischofsweierbacher in Dresden, eine königlich sächsische Cyrcapost, der Festwagen der Stadt mit der Stadträtin, der Wagen des Friedens, der Wagen des Gefanges, Marktlenderwagen, Kranken- und Munitionswagen, das Gewerbe im Schutze Germanias, fahrende Schüler, Jung-Deutschland. Stadtbaumeister Klemm hat mit viel Verständnis und Feingefühl den Festzug entworfen. Er ist für Sonntag den 22. Juni geplant. Bereits eine Woche vorher wird nahezu allabendlich das Festspiel „Am Stadt und Krone“ von Georg Irngang aufgeführt.

Über das Stadttheater in Baugzen ist von den im Kartell vereinigten Organisationen (Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, Österreichischer Bühnenverein, Allgemeiner Deutscher Chorsängerverband, Österreichisch-Ungarischer Musikerverband und Ballet-Union) die Sperre verhängt worden; das heißt, daß kein Künstler, der einem dieser Verbände angehört, ein Engagement bei dem Baugner Stadttheater annehmen darf.

Eine Veteranin aus dem Kriege 1870/71, die Ehefrau des pensionierten Weihenwärters Anton Klein in Zittau, konnte am 12. Mai ihren 70. Geburtstag feiern. Sie ist Inhaberin des Verdienstkreuzes, das ihr für hervorragende Leistungen in der Krankenpflege vermundeter Krieger im Feldzuge 1870/71 verliehen worden ist.

Dresden, 9. Mai. In Friedrichstädter Krankenhaus entwendeten in der Nacht zum Mittwoch drei weibliche Kranke einer anderen Kranken einen größeren Geldbetrag und entzogen darauf aus der Anstalt. Am Freitag

wurden zwei von ihnen bei Moritzburg von Gendarmen verhaftet.

Uebigau, 9. Mai. In der hiesigen Schiffswerft und Maschinenfabrik wurde der Eisenreißer Ernst Andrich von einem umstürzenden eisernen Träger so schwer verletzt, daß er bald darauf im Friedrichstädter Krankenhaus verstarb.

Meißen, 23. Mai. Ein Liebespaar wurde am Pfingstsonntag im Stadtpark erhängt aufgefunden. Die Tote sind der hiesige 23-jährige Köppler Thiel und die gleichaltrige Martha Unger aus Großenhain. Thiel hatte die Unger hier zum Tötungslehrling gelernt und ein Liebesverhältnis mit ihr angeknüpft, obwohl er Frau und 6 Kinder hatte. Als die Unger dies erfuhr und die Folgen des Verhältnisses sich einstellten, beschloß sie zu sterben. Das Schuloberricht mag auch Thiel veranlaßt haben, mit in den Tod zu gehen.

Ein deutscher Turner aus Zeulenroda, namens Franz Kanis, folgte vor einigen Monaten dem Rufe eines Freundes und siedelte nach den Vereinigten Staaten Amerikas über. Er hat dort die deutsche Turnerei zu hohem Ansehen gebracht. Bei dem Meisterschaftsturnen am 19. April in Newyork besetzte er den langjährigsten Meisterschaftsturner Paul Krimmel dort mit 4 1/2 Punkten. Unser Landsmann hat jetzt die Ehre, sich Meisterschaftsturner von Amerika nennen zu dürfen. Er errang außerdem zwei 1. und zwei 2. Preise und wurde mit 2 goldenen und 2 silbernen Medaillen im Gesamtwert von 100 Dollar ausgezeichnet.

Chemnitz. Daß eine Braut eine Hochzeitsreise gewinnt, ist gewiß eine Seltenheit. Dieses Glück wurde einer in der Friedrichstraße hier wohnhaften jungen Dame zuteil, die in der Beziehung der Tochter der Hof- und Haushaltungsschule den 2. Hauptgewinn erzielte, der bekanntlich in einer freien Seereise besteht. Da die betreffende junge Dame am Tage nach dem Bekanntwerden der Gewinne an der Seite ihres Bräutigams zum Traualtar schritt, so kann das junge Paar dank Fortunas Guld jedenfalls eine schönere Hochzeitsreise unternehmen, als es ihm sonst möglich gewesen wäre.

17000 Turner werden in Leipzig beim 12. Deutschen Turnfest zu den allgemeinen Freiübungen antreten. Mehr können daran nicht teilnehmen, weil der Platz nicht weiter reicht.

Entschädigung der Schöffen und Geschworenen.

Seit vielen Jahren ist im Reichstage und in weiten Kreisen des Volkes immer wieder der Wunsch laut geworden, den Schöffen und Geschworenen eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Diesem Verlangen hat die Reichsregierung nunmehr Rechnung getragen und dem Reichstage eine Ergänzung zum Gerichtsverfassungsgesetz übermittle. Danach sollen die Geschworenen und Schöffen Vergütung der Reiseflosten und für jeden Tag der Dienstleistung Tagegelder erhalten, deren Höhe der Bundesrat durch allgemeine Anordnung bestimmt. Die Tagegelder dürfen nicht zurückgewiesen werden.

In der eingehenden Begründung zu dem Entwurf heißt es u. a.: „Wenn auch richtig ist, daß die Ausübung des Laienrichtersamts eine ehrenpflichtige des Staatsbürgers bildet, für die er bereit sein muß, in gewissem Umfang wirtschaftliche Opfer zu bringen, so hat doch das bisherige Recht zu dem unerwünschten Zustand geführt, daß wenig bemittelte Personen vom Laienrichtersamt ausgeschlossen werden, obwohl sie an sich dazu geeignet sind. Es ist aber im Interesse des Vertrauens in die Rechtspflege erwünscht, daß die Ausübung des Laienrichtersamts allen dazu geeigneten Personen ermöglicht wird, auch wenn sie nicht in der Lage sind, eine Vermögenssühne dafür zu ertragen.“

Bei den Bestimmungen über die Gewährung von Tagegeldern wird davon ausgegangen, daß die Entschädigung für Schöffen und Geschworene gleichmäßig zu bemessen ist; die Höhe der Entschädigung soll aber nicht im Gesetz festgelegt, sondern der Bestimmung des Bundesrats überlassen werden. Eine verschiedene Bemessung der Bezüge für Schöffen und Geschworene ist hiernach ausgeschlossen. Zwar läßt sich nicht verkennen, daß bei der verschiedenen Dauer der Dienstleistung die gleichbemessene Vergütung nicht immer dem tatsächlichen Zeitverlust und Aufwand entsprechen wird. Ein für jeden einzelnen Fall zutreffender Maßstab ist aber nicht zu finden, und jedenfalls würde eine Abstufung nach der Art der Gerichte, bei denen der Gerichtsdiens ausgeübt wird, nicht zu angemessenen Ergebnissen führen. Insbesondere wäre nicht am Orte, die Vergütung für Schöffen allgemein niedriger zu bemessen als die Vergütung für Geschworene; denn wenn auch in der Regel die Sitzungen des Schwurgerichts länger dauern als die der Schöffengerichte, so kann doch die Tätigkeit eines Geschworenen in kürzerer Zeit erledigt sein, wenn er abgelehnt oder nicht ausgelost wird.“

Die Bestimmungen über die Höhe der Bezüge soll dem Bundesrat übertragen werden, weil dabei nicht nur Tagegelder, sondern auch Entschädigungen für Übernachtungen und die bisher durch die Landesgesetzgebung geregelten Reiseflosten in Betracht kommen. Es werden somit ins einzelne gehende Vorschriften erforderlich sein, die durch das Gesetz nicht zweckentsprechend getroffen werden können. Im Entwurf selbst wird daher nur bestimmt, daß Tagegelder und Reiseflosten zu gewähren sind und daß die Zurückweisung der Tagegelder und Reiseflosten unstatthaft ist. Für das Verbot der Zurückweisung sprechen die Erwägungen, die zu entsprechenden Vorschriften für die Richter der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte geführt haben. Im Zusammenhang mit der Gewährung von Tagegeldern sollte nach den Strafprozeßgesetzen die Bestimmung des geltenden Rechts in Wegfall kommen, wonach die Verurteilung zum Amte eines Laienrichters abzulehnen kann, wenn den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht zu tragen vermag. Auf diesen Vorschlag wird nicht zurückgegriffen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm ist, von Wiesbaden kommend, wieder in Potsdam eingetroffen.

* Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm, allem Gebrauche folgend, anlässlich seines

Regierungsjubiläums eine Amnestie erlassen. Man wird nicht festlegen, wenn man annimmt, daß sie nicht über eine Strafanzahl von sechs bis acht Wochen oder 500 M. hinausreichen wird. Eine Amnestie in großem Umfange ist nicht wahrscheinlich.

* Wegen der Gründung eines Reichsmuseums ist jetzt das preussische Kultusministerium mit den maßgebenden Stellen der Bundesstaaten in Verbindung getreten. Man hofft die Arbeit so zu fördern, daß die Eröffnung des Museums bereits im nächsten Jahre stattfinden kann.

* Der außerordentliche Landtag der mecklenburgischen Großherzogtümer ist vertagt worden. Die Sitzung soll nach Pfingsten fortgesetzt werden. Inzwischen werden aber Verhandlungen zwischen einem Komitee, aus neun Bürgermeistern und neun Rittmännern bestehend, und den großherzoglichen Kommissaren gepflogen werden. Diese Verhandlungen sind geheim. Die letzte Sitzung der Landstände ergab noch keine Klärung der Lage. In der Ritterschaft aber zeigte sich Neigung, die Schweriner Vorlage anzunehmen, wenn die Streiter Regierung ihren Entwurf dem Schweriner anpaßt. Auch bei der Landtschaft ist das Ergebnis der Komiteewahlen einer Annahme nicht ungünstig.

* In der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Finanzminister bei der Besprechung der Deduktionsvorlagen, er müsse die Frage offen lassen, ob durch die Vorschläge des Bundesrates in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingegriffen werde; sicher aber sei, daß auch die von verschiedenen Seiten verlangte Reichssteuer der Finanzhoheit der Einzelstaaten antaue.

England.

* Die Londoner Botschaftervereinigung, die am Donnerstag wieder tagte, hat keine Entscheidung von Wichtigkeit getroffen. Der Vorschlag Österreich-Ungarns und Italiens betr. Albanien war unterbreitet worden, aber es fand keine Aussprache darüber statt, und man entschied sich dahin, ihn den Regierungen aller Großmächte zuzustellen und diese davon zu unterrichten, daß die Botschafter für einige Tage nicht zusammenkommen würden, damit die Regierungen den Vorschlag prüfen könnten. Es wurden Einzelheiten der Räumung von Skutari behandelt. Die Frage der Grenze Albanien wurde jedoch nicht berührt. Die nächste Konferenz wird am 20. Mai stattfinden.

Rußland.

* Wie in der Duma bekannt gegeben worden ist, hat der Ministerrat es abgelehnt, Gesetzentwürfe über eine Revision der Statuten des Reichsrats sowie über die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten der Reichsduma und des Reichsrates auszuarbeiten, wie sie in Anträgen von einigen Gruppen der Reichsduma gewünscht worden waren.

Balkanstaaten.

* Esad Pascha, der Verteidiger Skutari, von dem behauptet worden war, er wolle sich zum König von Albanien machen, hat jetzt eine Erklärung veröffentlicht, nach der zwischen ihm und der montenegrinischen Regierung keine geheimen Abmachungen über Albanien getroffen worden sind. Er betont nochmals, daß er Skutari infolge schwerer Hungersnot unter seinen Leuten und vor allem wegen Munitionsmangels aufgeben mußte.

* Rußland hat sich erneut erboten, in dem Streit der Balkanverbündeten über die Verteilung des eroberten Gebietes die Vermittlerrolle zu übernehmen. Bulgarien und Serbien haben zugestimmt, doch Griechenland erbat sich einige Tage Bedenkzeit.

Amerika.

* Die Ausfälligkeiten in Mexiko, die vor einiger Zeit eine schwere Niederlage erlitten haben, scheinen sich wieder gesammelt zu haben. Nach verschiedenen Abfällen gegen wehrlose Ansiedler haben sie jetzt einen Militäraufzug auf der mexikanischen Staatsbahn mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Mehr-

zahl der mit dem Zug beförderten 250 Soldaten soll getötet worden sein. Und das nennt die Regierung: die Ruhe im Lande!

Vorsichtsmaßnahmen zur Zaren-Reise nach Berlin.

Zu der Reise des Zaren zum Zweck der Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin werden umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um alle Möglichkeiten von Anschlägen auf den russischen Kaiser auszuschließen. Es ist zwar, nach der ganzen Sachlage, eine wirkliche Gefahr so gut wie nicht zu befürchten. An einen Anschlag auf den Zaren von deutscher Seite aus wäre überhaupt niemals zu denken, da dem ungefährliehen deutschen Anarchismus jede terroristische Absicht fernliegt. Alle in Deutschland verübten mehr oder weniger ernst zu nehmenden Anschläge, bis zu dem letzten Attentat auf den Großherzog von Baden, waren Taten einzelner oder von Geisteskranken. Trotzdem ist es natürlich notwendig, daß die deutsche Polizei, die die Verantwortung für die Sicherheit des Zaren während seines Aufenthaltes innerhalb der deutschen Grenze trägt, alle nötigen und möglichen Maßnahmen trifft. Es wäre immerhin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ausländische Anarchisten herüberkämen, weil sie, im Hinblick auf die vermeintliche größere Sorglosigkeit in Deutschland, etwaige Pläne leichter ausführen zu können glauben. Bekanntlich wurde seinerzeit das Pariser Attentat auf König Alfonso von Spanien von spanischen Anarchisten verübt, die dem König zu dem Zweck nach Frankreich gefolgt waren. Es kann also über die Sicherheit des Zaren während seines deutschen Aufenthaltes keine Behauptung herrschen. Es wird, wie immer in solchen Fällen, getan werden, was nötig ist. Da der Zar wahrscheinlich in der Eisenbahn reisen wird, wird natürlich eine genaue, strenge Kontrolle der Strecke erfolgen, wie es übrigens auch bei den Reisen des Deutschen Kaisers regelmäßig erfolgt. Im übrigen wird die deutsche Kriminalpolizei während der Reise des Zaren voraussichtlich mit der russischen Polizei Hand in Hand arbeiten, um für alle Fälle dauernd über alles Notwendige unterrichtet zu sein. So wird der Zar auch diesmal, wie immer, bei seinen früheren Aufenthalten, ohne Gefahr in Deutschland weilen können. In welchem Umfange seinerzeit bei dem Aufenthalt des Zaren in Friedberg in Hessen für seine Sicherheit gesorgt war, ist noch in Erinnerung. Der Aufenthalt verlief völlig ungestört, woraus man beinahe den Schluß ziehen könnte, daß die Sicherheit des Zaren in Deutschland besser gewährleistet ist, als in seinem eigenen Lande, wo erheblich größere Maßnahmen zu seiner Sicherheit nötig sind.

Ärzte für die öffentlichen Versicherungen.

Die preussische Regierung beabsichtigt, um den Schwierigkeiten, die infolge des Streites zwischen den Krankenkassen und den Ärzten entstanden sind, ein Ende zu machen, für die Zwecke der öffentlichen Versicherungen der Kranken, Unfall-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Angestelltenversicherung 3000 Ärzte als beamtete Ärzte zu bestellen. Bekanntlich sind die vom Reichsamt des Innern angebahnten Einigungsverhandlungen zwischen den Ärzten und den Krankenkassen gescheitert. Daraufhin haben die Ärzteorganisationen beschlossen, bei der Einführung der Reichsversicherungsgesetzgebung einheitlich, gleichzeitig, gleichmäßig und geschlossen vorzugehen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Die Ärzte haben deshalb schon vielfach keine Verträge mehr abgeschlossen, die über den 1. Januar 1914 hinaus gelten, und die bestehenden Verträge gekündigt.

Da die Krankenkassen die neuen Bedingungen der Ärzte nicht anerkennen, sondern es auf einen Kampf ankommen lassen wollen, droht deshalb ein Ärztestreit. Diesen Möglichkeiten soll jetzt durch Regierungsmaßnahmen nach Art der oben gekennzeichneten begegnet werden. Die

Schwächling!

Haltig, ohne noch einen Blick auf die Photographien zu werfen, schob er dieselben wieder in die Kaffette zurück und diese wieder zu unterk in den Koffer. Dann zog er die Saloufien hoch und blieb beim Fenster stehen. Der Morgen graute. So ging's nicht! — Er mußte überwinden! Mühe! Im hellen Tageslicht erschien ihm seine Tollheit abgesehen. Nicht denken! Arbeiten und vergessen! So mußte es gehen!

6.

Seit Egon's Ankunft waren nun fünf Wochen verstrichen. Es begann schon Sommer zu werden.

Auf Böhlau floß das Leben in gewohnter Eintönigkeit dahin. Egon bekam man außer zu den Mahlzeiten kaum zu Gesicht und selbst da war er zerstreut und wortlos, als wenig und hastig, und rannte, kaum daß der letzte Bissen im Munde war, wieder davon. Er hatte sich wirklich in Arbeit gefügt, er, der früher alles dem Inspektor überlassen, legte jetzt selbst Hand an. Er verbrachte oft ganze Tage bei den Holznechten in seinen ausgedehnten Forsten. Hedwig und Hans waren wieder einmal allein beim Frühstück. Selbst das warme Sommerwetter brachte es nicht zuwege, die beiden Alten vor 10 Uhr aus dem Bette zu treiben.

Auf Hedwig's Gesicht lag ein müder, trauriger Ausdruck. Sie schrieb eine Weile in ihr Notizbuch, schob es aber dann mit einer unwilligen Bewegung von sich. Wozu?

preussische Regierung würde mit der Beamtenliste für die öffentlichen Beamten in dieser Frage mit einem glücklichen Schluß vorangehen. In den Kreisen der Versicherungsträger steht man diesem Vorhaben der preussischen Regierung sehr sympathisch gegenüber, da bei seiner Durchführung die Kämpfe der Ärzte und Krankenkassen, die Ärzte werden, daß der und unter denen in erster Linie die Kranken leiden müssen, mit einem Schlag schaltet würden.

Heer und flotte.

— In diesem Frühjahr sind 288 Soldaten gegen 245 im Vorjahre und im Jahre 1911 angenommen worden. Die bisher stärkste Jahrgang des Seeoffiziers Die Schulkreuzer „Vineta“, „Wittoria“, „Gertha“ und „Gansa“ gehen von Flensburg-Wik und nehmen dort die Tabaketen an Bord. Sie sind damit gleichzeitig mit den Seeladetten des Jahres 1913 ihre erste Auslandsreise unternehmen haben sich bereits in Kiel eingeschifft. Die Erziehung des dritten Geschwaders, der Seeboots- und der Luftwaffe sowie die Vergrößerung der Torpedowaffe notwendig werden.

— Der Stapellauf des auf der Aktien-Gesellschaft „Weter“ bei Bremen befindlichen Linien Schiffes „Erla“ findet am 4. Juni statt; die Taufe der Großherzog von Baden.

— Der frühere Vorsitzende der Ober-Examinationskommission, General der Artillerie a. D. v. Scheel, ist im 74. Lebensjahre Charlottenburg gestorben.

Von Nah und fern.

Die Kaiserkrone von Berlin... Die Kaiserkrone, der höchste Preis des Jahres, wurde am 1. Juni in Berlin... Die Kaiserkrone, der höchste Preis des Jahres, wurde am 1. Juni in Berlin... Die Kaiserkrone, der höchste Preis des Jahres, wurde am 1. Juni in Berlin...

Eine Blumenpende des Kronprinzen für das Danziger Haus. Auf Befehl des Kronprinzen wurde eine Blumenpende mit Rosen, die ihm zu seinem Geburtstag... Die Kaiserkrone, der höchste Preis des Jahres, wurde am 1. Juni in Berlin...

Tuberkulosekongreß im Reichshaus zu Berlin. Das Deutsche Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose unter dem Protektorat der Deutschen... Die Kaiserkrone, der höchste Preis des Jahres, wurde am 1. Juni in Berlin...

Der Gesamtwert der Rhein-Weinrenten im Jahre 1912 betrug 24 Millionen Mark für 515 000 Hektar... Die Kaiserkrone, der höchste Preis des Jahres, wurde am 1. Juni in Berlin...

Unfall eines Fährschiffes. Das Fährschiff „Berg“, das den Personenverkehr zwischen Stralsund und dem Bodden... Die Kaiserkrone, der höchste Preis des Jahres, wurde am 1. Juni in Berlin...

Der Heimweg.

Roman von Ida Bod.

(Fortsetzung.)

In dem Zimmer schlief er, Egon, nun, seitdem die Mutter erklärt hatte: „So'n großer Junge darf nicht mehr bei Muttern schlafen.“ Anfangs überfiel ihn ein unheimliches Gefühl, so oft er allein zu Bett ging; aber er war tapfer und überwand die Schwäche.

Nun stand er wieder allein in dem Zimmer, ganz allein, aber heute wollte die Schwäche nicht weichen. Blöcklich schlug er die Hände vors Gesicht: „Marie!“

Laut rief er den Namen hervor, ein nervöses Schütteln ging durch seinen Körper und wieder zwischen den Zähnen, halberstickt: „Marie.“

Hier in der Heimat, wo sie nie gewesen, mit der seine sehnsüchtigen Gedanken sie aber schon verknüpft hatten, in der sie ihm die Sonne in das alte düstere Haus zaubern sollte, stieg ihr Bild vor ihm auf, und ließ sich nicht bannen. — Ihr Bild in all seiner herrlichen Lieblichkeit — sein schönes, schönes, blondes Weib, nach dem er sich sehnte mit wahnsinniger Leidenschaft. Ja, sie war schön, ja, sie war sein Weib geworden, mit einer bestechenden Vergangenheit, aber er liebte sie! Er verwarf den Mann, der ihm die Augen geöffnet hatte, er haßte ihn! Er war glücklich gewesen, selig mit dem Weibe, das er von sich gestoben, weil es einen gab, der — ihre Vergangenheit kannte und sie ihm aufgedeckt. Hätte er die Wahrheit nie erfahren, er wäre heute noch ein glücklicher

Mensch! Er haßte die Wahrheit. Ja, wenn sie sein Gefühl getötet hätte! Aber das war's eben — er konnte nicht überwinden!

Er sah sie ihre Arme um seinen Nacken, hörte die heiße, bebende Stimme, mit der sie ihn in jener entsetzlichen letzten Stunde anflehte:

„Laß mich bei dir bleiben! Wer weiß da oben in deiner Heimat etwas von mir und der Vergangenheit, die dich so sehr entsetzt! — Wir wollen glücklich sein, so glücklich, wie bis jetzt, Egon!“

D, daß er damals nicht schwach geworden! Wenn sie jetzt bei ihm wäre — er würde nicht fragen, nicht rechnen! In seine Arme würde er sie reifen, sie erstickt mit seinen Küssen und selig sein!

Marie! Marie!“

Wie ein Rasender stürzte er plötzlich zu seinem Koffer und riß ihn hastig mit bebenden Händen auf. Kleider, Wäsche, alles schleuderte er achtlos ins Zimmer und holte eine Kaffette hervor, die ganz zu unterk lag. — Sein Weib! Er hatte nie Bilder genug von ihr haben können! Wie ein Toller küßte er sie. Dann, als schämte er sich vor sich selbst, löschte er das Licht aus, legte die Bilder vor sich auf seinen Schreibtisch und preßte sein Gesicht darauf — so verharrte er regungslos die ganze Nacht.

Als der erste helle Strahl durch die Fenster brang, schral Egon aus einem Zustand der Betäubung auf. Im ersten Augenblick begriff er nicht, was mit ihm vorgegangen, dann sah er die Bilder.

Frw. Feuerwehr.
Nächsten Freitag abends 1/8 Uhr
Übung,
anschließend
Hauptversammlung.
Das Kommando.

Gasthof zur Klinke.
Nächsten Freitag
Schlachtfest,
vorm. Wellfleisch, abends
Schweinskücheln. Sauer-
kraut.

Sonntag:
Bratwurstschmaus.
Ergebenst laden dazu ein
Oswin Eisold und Frau.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Bildschön

macht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen und weißer, schöner Teint.
Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Milienmilch-Seife)

a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Sada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammet-
weiche macht. Tube 50 Pf. bei **Theodor Horn.**

Französisch
Englisch
Italienisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn
Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe einer
französischen, englischen oder italienischen Zeitung.
Dazu eignen sich ganz besonders die vorzüglich
redigierten und bestempfohlenen zweisprachigen
Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Traducteur
The Translator
Il Traduttore.

Probenummern für Französisch, Englisch oder
Italienisch kostenlos durch den Verlag des **Tra-**
ducteur in La Chau-de-Fonds (Schweiz)



Zur Frühjahrs-Saison
bringe ich mein reichhaltiges Lager in
Burschen- und Kinder-
Anzügen

in Erinnerung. Gleichzeitig empfehle ich
in großer Auswahl

Arbeiter-Garderobe,
sowie **Samt- und schwarze Leder-**
hosen, von der kleinsten bis zur größten
Sorte.

Ferner halte großes Lager in
Hüten, Mützen, Kravatten und Weißwäsche
und bitte um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Max Hörnig,
Schneiderei.

Taschenfeuerzeuge
von 40 Pfg. an bis 2,50 Mk. empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.

Dienstag den 20. Mai 1913:
Viehmarkt in Pulsnitz.

7. Bundesfest

des **Lausitzer Radfahrer-Bundes** zu **Bretznig**
vom 17. bis 19. Mai d. J.

Festordnung:

Sonnabend den 17. Mai:

Abends 6—8 Uhr: Empfang auswärtiger Vereine am Gasthof zum Deutschen Hause. Dasselbst
Ausgabe der Wohnungskarten.
" 9 " **Kommers im Saale der Klinke.**

Sonntag den 18. Mai:

Früh 5 Uhr: Weckruf.
Vorm. 9—1/2 11 " Empfang der Bundesvereine am Gasthof zum Deutschen Hause.
" 1/2 11 " **Bundes-Generalversammlung im Gasthaus zur Rose.**
Nachm. 1—2 " Empfang der nicht zum Bunde gehörenden Vereine am Gasthof zum Deut-
schen Hause.
" 1/4 3 " Stellen zum Korso am Rittergut.
" 3 " Preiskorso und Festzug durch den Ort nach dem Schützenhaus.
" 4 " **Festball im Saale des Schützenhauses.**
" 6 " **Beginn des Gala-Saalfestes.** Ausfahren der Meisterschaften im
Kunst-, Reigen- und Duettfahren.
Abends 10 " Preisverteilung. — Nach dieser Fortsetzung des Festballes.

Eintritt 20 Pfg.

Montag den 19. Mai:

Vorm. 9 Uhr: Spaziergang nach dem Rosental—Schützenhause. (Versammlung in der
Rose.)

Abends 7 " **Großer Festball im Gasthof zur goldenen Sonne.**
Damen- und Korsochleifen, sowie Damen- und Wohnungskarten berechtigen zum
freien Eintritt.

Die Mitglieder unseres Vereines haben die Vereinszeichen sichtbar zu tragen.
Um recht zahlreichen Besuch bitten

Lausitzer Radfahrerbund. Radfahrerverein Rödertal Bretznig.
G. Pauli, 1. Vors. P. Richter, 1. Vors.

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein
Georg Hartmann.

Bruno Nitzsche

Klempnerei Bretznig

empfehle mein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:
emailliertes, gusseisernes

Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,
verzinkte, verzinnete und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten
Lampenteile, alle Sorten Docht und Cylinder, Küchenausgüsse, Wring-
maschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen,
aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen,
Milchkannen, Milchgelten, Schöpftöpfe, Ofenrohre und Ofen-
rohrknie sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,

sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens
und billigt ausgeführt.

— Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung. —

Schererinnen, Spulerinnen

werden gesucht von
C. G. Boden & Söhne, Groß-
Futterkartoffel
große, gesunde Ware, empfiehlt
Max Gemser, Großbräu-

Spurlos

verschwunden sind alle **Hautunreinig-**
und **Hautausschläge,** wie **Wittele-**
Flechten, Hautröte u. durch tägliche
mit der echten

Stedenpferd-Teerschwefel-
v. Bergmann & Co., Bad-
a St. 50 Pf. bei: **Theod. Horn**



Stroh-Hüt

empfehle
Max Hörnig

Elektrische Beleuchtungskörp

vom einfachsten bis zum besten empfehle
Georg Horn, Mechaniker

Turnschul

in Leder oder Segeltuch, mit oder ohne
für Kinder und Erwachsene empfiehlt
Max Büttrich

Große Auswahl in
Kravatten, Schlipsen
Selbstbindern
bei **P. Max Hause, Dammer-**

Wenn Sie
nicht essen können, sich un-
wohl fühlen, leisten Ihnen
die **ärztl. erprobt**

Kaiser's Magen-

Pfeffermünz-Caramellen
sehr gute Dienste. Sie
bekommen guten Appetit,
Wegen der belebenden und er-
frischenden Wirkung un-
entbehrlich bei
Leuren.
Bakel 25 Pfg., zu haben
bei:

Theodor Horn.
G. A. Boden.

Müde Augen Bewährtes Mittel
Stärkung der Sehkraft
„Fluco's Augenstärk-Essen-
Flasche 50 Pf. bei **Theod. Horn, Drog., Bret-**

Diamant
keine
Versandhaus-
ware
Fahrräder
prima Qualitätsmarke
sehr preiswert
zu be-
sichtigen
bei:



Georg Horn, Mechaniker

Zur jetzigen Jahres-
empfehle ich mein großes Lager in
schwarzen u. farbigen Schuhwa-
(nur prima Qualitäten, das
neueste in Farbe und Form)
zu billigsten Preisen.
Bitte, beachten Sie meine Schaufen-
Hochachtungsvoll **Max Büttrich**





**Ein Familienblatt
fürs deutsche Volk.**

Nr. 18.

Praktischer Wegweiser für alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens,
Gartenbau, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Spiel und Sport.

1913.

Erscheint
jede Woche.

Zur Unterhaltung und Belehrung jeder Familie in Stadt und Land.

Erscheint
jede Woche.

**Gesundheitsflege
im Frühjahr.**

Von Dr. Otto Gotthilf.
(Nachdruck verboten).

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden Blick;
Im Tale grünet Hoffnungsglück!
Der alte Winter in seiner Schwäche
Zog sich in rauhe Berge zurück.

Erleichtert atmet der Mensch auf: Der
Frühling hält seinen Einzug! Neues Leben
und neue Gesundheitsfreudigkeit erfüllt Jung
und Alt.

Sechs lange Wintermonate haben viele
Menschen abends in Restaurationen und Thea-
tern, in Balls, Konzert- oder Vereinslokalen
mehr oder weniger zugebracht, die mit Heiz-
und Leuchtgasen, mit Tabaksqualm, Bier- und
Speisedüften angefüllt waren. Viele führten
auch am Tage eine sitzende Lebensweise im
Bureau oder am häuslichen Schreibtisch. Wohl
hat dann mancher Stuben- und Bureauensch
döfers an sich bemerkt; er wurde vor der Zeit
abgespannt und müde, bekam Kopfschmerzen
und auf die Brust legte sich ein Engigkeits-
gefühl, so daß man immer mal tief aufatmen
und die Glieder energisch recken mußte. Aber
das einzige wahre Heilmittel wandte man
doch nie oder nur selten an: tüchtige Bewe-
gungen in frischer, freier Luft; „es war eben
zu schlechtes Wetter“. Dies war nicht recht,
denn es ist nun einmal geschehen. Jetzt je-
doch heißt es, die Sünden und Nachlässigkeiten
des Winters wieder gut machen durch tüchtige
Bewegung im Freien und Herumhantieren in
Garten und Hof. Ein gesunder und kräftiger
Mensch möge dann beim Spazierengehen ein
etwas schnelleres Tempo anschlagen, damit die
Brust sich recht weit und alle Lungenbläs-

chen mit Lebensluft sich ganz vollsaugen
können, während den Nervösen, Korpulenten
und Herzleidenden zur Vermeidung von Ueber-
anstrengung ein langsames Gehen anzuraten
ist. Dabei ist gelegentlich Lungengymnastik
sehr zu empfehlen, bestehend in recht tiefem
Ein- und namentlich Ausatmen. Wer ein
unverbesserlicher Gemohnheitsmensch ist, möge
von jetzt an seinen Abendschoppen in einem
Dorf- oder Vorstadtlokal einnehmen und Sonn-
tags auch seinen Frühkaffee. Auf den Spa-
zierungsgängen soll nie geraucht werden, damit man
die balsamisch-schöne, belebende Luft in voller
Reinheit einatmen kann. Den großen hygie-
nischen Nutzen einer solchen Lebensweise wird
man sehr bald an seiner Gesundheit merken,
und der Mai wird dann erst recht zu einem
wahren „Wonnemonat“ werden.

Namentlich die zarten Knospflein am Men-
schenstamme, die Kinder, müssen viel hinaus
in Gottes freie Natur, sollen botanisieren,
Käfer und Schmetterlinge fangen. Wenn diese
im jugendlichen Gemüt liegende Natursehwar-
merei später auch nicht weiter getrieben und
wissenschaftlich vertieft wird, so haben die
Kinder dadurch doch großen Nutzen am Körper
und Geist gehabt, denn Lunge und Herz,
Muskeln und Nerven werden gestählt und ge-
kräftigt, die Sinne werden geschärft und zum
Beobachten der Umgebung geschickter, was für
die Praxis des späteren Lebens in jedem Be-
rufe nicht zu unterschätzen ist. Und wenn beim
Herumtollen auch einmal Hose und Jacke ein
Loch bekommen, schadet nichts: besser die Klei-
dung ist defekt, als die Gesundheit, denn jene
läßt sich leicht wieder ausbessern, diese aber
nicht.

Besonders zu empfehlen sind die Morgen-
spaziergänge, wo Mann und Frau mit Kind
und Regel weit hinausschweifen durch Wälder
und Auen. Frühmorgens offenbart sich uns
im Frühling die Natur noch in ihrer ganzen
leuchten Jungfräulichkeit, und die frisch sprie-

henden und sprossenden Blätter der Bäume
und Sträucher hauchen uns im Uebermaße den
belebenden Sauerstoff zu. Alles ist erfüllt von
jener paradiesisch-reinen, würzigen Luft, welche
schon der Altvater der Heilkunde, Hippokrates,
als das pabulum vitae, als unsere eigentliche
Lebensspeise preist. Auch ist damit das sehr
gesunde und höchst vorteilhafte Frühaufstehen
verbunden. Der Kernspruch: „Morgentunde
hat Gold im Munde“ scheint ursprünglich einer
hygienischen Ueberlegung entprossen, denn wer
darnach lebt, wird an sich selbst erfahren, wie
man viel „aufgeweckter“ und frischer ist, wie
die ganze Körpermaschine gleichsam um 24
Pulsschläge schneller arbeitet, als wenn man
nach dem ersten Erwachen sich noch für eine
oder zwei Stunden „auf die andere Seite“
legt. Solchen Langschläfern sieht man nach
dem Aufstehen ihre Trägheit meist auf den
ersten Blick im gedunnenen, mattfarbigen Ge-
sichte geschrieben, wenn sie schlaftrig, gähmend,
schwerfällig, — „es liegt ihnen wie Blei in
den Gliedern“, — dahergehend kommen.

Früh auf drum, frisch auf im hellen
Sonnenstrahl,

Wohl über die Berge, wohl durch das
tiefe Tal;

Die Quellen erklingen, die Bäume
rauschen all,

Mein Herz ist wie 'ne Lerche und
stimmelt ein mit Schall!

Freilich muß man in der jetzigen weter-
wendischen Jahreszeit sich auch in Acht neh-
men und namentlich davor hüten, durchnäste
Kleidungsstücke noch anzubehalten, sobald man
sich nicht mehr in Bewegung befindet. Denn
nasse Kleider entziehen dem Körper viel Wärme
und sind oft die Ursache von heftigen Erkäl-
tungskrankheiten. Wasser ist bekanntlich ein
sehr guter Wärmeleiter. Ein warmer Körper,
also auch der menschliche Leib, gibt an nasse
Stoffe rasch und in großen Mengen Wärme
ab. Daher ist durchnäste Kleidung für das

Wohlbefinden stets sehr nachteilig, es sei denn, daß wir durch energische Bewegung immer wieder die nötige Wärme erzeugen. Professor Kumpel hat durch genaue Untersuchungen festgestellt, daß der Wärmeverlust des Körpers durch nasse Bekleidung dreimal so groß ist, als wenn man ganz unbekleidet wäre. In höchst anschaulicher Weise erläutert dies auch Professor Dr. Bettendorfer. Er sagt: Wenn wir im Freien nasse Füße, oder besser gesagt nasse Strümpfe bekommen, und dann in ein warmes Zimmer mit trockener Luft gehen, so hebt eine bedeutende Verdunstung des aufgesogenen Wassers an. Wenn man an der Fußbekleidung nur 3 Lot Wolle durchnäht hat, so ist zur Verdunstung des darin angehäuften Wassers so viel Wärme erforderlich, als man nötig haben würde, um ein halbes Pfund Wasser von 0 Grad bis zum Sieden zu erhitzen, oder um mehr als ein halbes Pfund Eis zu schmelzen. Diese Wärmemenge wird fast ausschließlich geliefert von der ausstrahlenden Blutwärme der Füße. So gleichgültig manche Menschen gerade gegen durchnähte Fußbekleidung sind, so sehr würden sie sich sträuben, wenn man ihre Füße zum Schmelzen von einem halben Pfund Eis in Anspruch nehmen wollte. Und doch ist die Gesundheitsgefährlichkeit dieselbe. Es darf daher auch als vollkommen erwiesen angesehen werden, daß die durch nasse Bekleidung verursachte Abkühlung des Körpers in direktem Zusammenhang steht mit den vielen sogenannten rheumatischen Affektionen und mit den Katarrhen der Schleimhäute.

In dem lobenswerten Bestreben, das Eindringen des Regens in unsere Bekleidung zu verhindern, hat man wasserdichte Stoffe fabriziert. Diese dürfen aber nicht auch luftdicht sein, sonst beeinträchtigen sie die Ausdünstung der Haut, erschweren durch Luftdruck das Atmen und wirken somit hygienisch schädlich. Die Stoffe müssen eben porös sein. Im allgemeinen ist es im Frühjahr ratsam, über warme, wollene Unterbekleidung leichtere Oberkleider zu tragen; schwere und dicke Unterbekleidung beengt die Brust, beeinträchtigt das Atmen, erschwert das Gehen und Bewegung. Starke wohlgenährte Personen können jedoch viel leichter gekleidet gehen, als hagere und magere, denn sie besitzen an dem Fettpolster unter der Haut eine warmhaltende Schutzdecke. Ueberhaupt: „Eines schadet sich nicht für alle“, man muß vielmehr auf Alter, Konstitution und Gewöhnung Rücksicht nehmen. Aber ausgiebige körperliche Bewegung in der belebenden Frühlingluft ist für jedermann durchaus

Jugendlicher Teint für Alle.

Untersuchungen haben ergeben, daß die ganze Schönheit des Teints auf der Dermis beruht, der eigentlichen Haut, welche ein der Kindheit von einer feinen, transparenten Schicht, der Epidermis, bedeckt ist, durch welche das zarte Rosa der Gesichtshaut in all' seiner jugendlichen Schönheit und Frische sichtbar ist. Mit den Jahren bleibt wohl die eigentliche Haut dieselbe, die feinen Partikel der äußeren Schicht mehren sich aber, sie werden hart und schälen sich nicht los, wenn sie einmal abgestorben und nutzlos geworden sind; daher die vielen Runzeln, die Fältchen und die mißfarbenen Stellen, welche die darunter befindliche rosige Haut ganze verdecken. Um sie zutage treten zu lassen, muß man die abgestorbenen, welken Partikel der äußeren Hautschicht entfernen; Seife, Wasser und Cold Cream bringen das nur bis zu einem gewissen Grade fertig; wo die feinen Partikel besonders angehäuht und fest sitzen, hilft nur ein passendes Lösungsmittel, wie das vegetabilische Wachs, das unter dem Namen reines Parinolwachs in den Apotheken und Drogerien käuflich ist. Dies besitzt anscheinend die bemerkenswerte Eigenschaft, in die Hautschicht einzudringen, die mißfarbenen, welken Partikel nach und nach zu lösen und zu entfernen. Man wende es abendendlich an und wasche es morgens ab; dies nimmt dann die abgestorbenen Partikel mit. Man lege das für eine Zeitlang regelmäßig fort und man wird über die Wirkung auf Haut und Teint erstaunt sein.

nötig zur Kräftigung des Körpers und Erfrischung des Geistes!



Stiefmütterchen.

Von W. Breitung, Flensburg.
(Nachdruck verboten.)

Für die Frühjahrszeit gibt es wohl kaum eine Blume zur Bepflanzung der Gartenbeete von so großartiger Farbenwirkung wie die Stiefmütterchen, mit dem feinen, seidenartigen Glanz und der überreichen Fülle von Unterschieden in Zeichnung und Abtönungen. Die Sorten aufzuzählen, ja auch nur einige herauszufuchen, die besondere Beachtung verdienen, ist müßiges Beginnen. Welche herrliche Wirkungen mit Stiefmütterchen zu erzielen sind, wenn eine geschickte Sortenauswahl getroffen wurde, lehren viele öffentliche Anlagen, in denen zur Frühjahrszeit Stiefmütterchen, gerade für solche Stellen bevorzugt werden, wo

tritt, der zu Gunsten der Frühjahrsblüten mieden werden muß. Ist zu spät ausgekommen die Stiefmütterchen zu schwach auszubilden und leiden gar leicht an Frostschäden während des Winters. Das Auspflanzen wird Ende September, spätestens im Oktober vorgenommen. Manche Gartenfreunde pflanzen direkt an den Standort. Für Stiefmütterchen ist dies sicherlich gut, wenn man einzelne Sorten für sich ausgesät, diese Methode auch ihre Berechtigung hat, aber eine einheitliche Beetbepflanzung führt werden soll, mit bestimmten Farben, dies schlechterdings unmöglich, selbst man einzelne Sorten für sich ausgesät. Das Stiefmütterchen fällt aus Samen nicht echt. Es finden sich immer eine Anzahl Sorten mit helleren oder dunkleren Abtönungen, oder die Zeichnung weist Unterschiede auf, und zwar ist dies bei jeder Sorte der Fall. Man nun unterschiedlich gefärbte Sorten zusammen, so würde das immerhin sehr schön wirken. Deshalb ist es besser, man pflanzt auf ein Vorratsbeet und nimmt die besten der Schmuckbeete erst im Frühjahr vor.



große Farbeffekte oder Fernwirkungen in Betracht kommen. Mit Vorliebe werden die riesenblütigen Stiefmütterchen für Beete in Betracht zu ziehen sein, die an Wegen liegen, so daß es möglich wird, jede einzelne Blume zu betrachten, weiter entfernt belegene Beete können schon mit weniger großblütigen Sorten bepflanzt sein, da bleibt eine leuchtende und glänzende Farbe die Hauptsache. Die schönsten Wirkungen erzielt man bei einheitlicher Beetbepflanzung mittels einer einzigen Farbe oder mit wenigen gut zusammen stimmenden Tönen. Bestimmte Farben, die gut zusammenwirken, anzugeben, ist schlechterdings nicht möglich, denn der eigene Geschmack jedes Gartenfreundes ist maßgebend. Sehr erleichtert wird die Wahl der Sorten für Beetbepflanzung, wenn man eine der prächtigen Farbetafeln zur Hand nimmt, die von größeren Samenfirmen alljährlich im Mai und Juni den Preisverzeichnissen beiliegen.

Das Stiefmütterchen ist aber nicht nur ein sehr schöner Beetschmuck für das Frühjahr, sondern auch ein billiger; denn die Anzucht des Pflanzenmaterials geschieht fast mühelos. Wer ein Mistbeet zur Verfügung hat, nimmt die Aussaat recht dünn in diesem vor. Gleichmäßiges Feucht- und Schattighalten, bis zum Aufgange, ist die ganze Pflege, die notwendig ist. Nach dem Aufgehen muß sofort mit Lüften begonnen werden, damit die jungen Pflanzen von vornherein abgehärtet werden, später sind die Fenster ganz zu entfernen. Wo ein Mistbeet nicht vorhanden ist, kann die Aussaat ins freie Land erfolgen, und zwar bereits im Juni, auf ein im Halbschatten belegenes Gartenbeet in gutem Kulturzustande. Rechtzeitige Aussaat ist für die Erzielung guter Pflanzen Bedingung, geschieht die Aussaat zu frühzeitig, besteht die Gefahr, daß noch im Herbst ein stärkerer Flor ein-

dem die Stiefmütterchen bereits Farbe bekommen. Das Bepflanzen während der Blüte läßt das Stiefmütterchen willig gefallen, wenn unter sorgfältiger Schonung der Wurzelschicht. Vor dem Herausnehmen der Pflanzen sind die Beete gründlich durchzugießen, ein guter Ballen verbleibt. Ebenfalls nach dem Wiedereinpflanzen jede Pflanze begossen werden. Zur Förderung des Wuchses kann man die Stiefmütterchen von zu Zeit mit einer schwachen Lösung von Salpeter gießen. Das Laub entwickelt sich solchen Stickstoffgaben besser und auch die Blüten gewinnen an Größe und Farbeffekt.



Zur Stütze der Hausfrau

Von A. Diten.

(Nachdruck verboten.)

Es tritt nun wieder der Zeitpunkt ein, manches junge Menschenkind sich für irgend einen Lebensberuf entscheiden soll. Das ist nicht leicht, im Gegenteil wird infolge dieser dringlichen Frage wohl schon einmal eine schlaflose Nacht oder gar ihrer mehrere verbracht. Die Mädchen rührt aber schon von kleinem Drang in sich, im Haushalte tätig zu sein. Da die liebe Mutter den eigenen Vorkurs noch recht gut verstehen kann, und da die Geldfrage mitspielt, wünscht die Tochter „Stütze“ einer anderen Hausfrau auszuüben zu werden und dies geschieht alsbald in passender Weise. Wenn dann die Kenntnisse durch die Praxis erworben sind, mag sich die Betreffende getroßt um eine angebotene Stelle bemühen und sich dabei ernstlich vornehmen, sie nach dem Wissen und Können ausfüllen zu wollen.

muß sich sagen, daß sie eine wirkliche Stütze, die rechte Hilfe werden will, auf die sich mit Kindern gesegnete Hausfrau verlassen kann. Selbständigkeit und Anlehnungsbedürfnis wird von ihr vermischt. Wer stützen will, darf sich nicht selbst schmiegen wollen. Dabei kann aber ein gutes Verhältnis zwischen einer verständigen Prinzipalin und ihrer pflichtgetreuen Stütze bestehen. Letztere soll nie, auch nicht, wenn ihre Verhältnisse es gut erlauben, auf ihre Verzicht und nur familiäre Behandlung betonen. Als ob diese nicht bei guter Leistung etwas durchaus Selbstverständliches wäre! Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, und erworbenes Geld macht weit mehr Freude und spornet zu größerem Eifer an, als das von den guten Eltern gespendete Taschengeld vermag. Vor Ueberschätzung muß jedermann, also auch die junge Stütze, warnen. Eine Unterschätzung ihrer Arbeit leidet aber nicht allein in den Augen der Herrin, sondern auch in denen der Dienstboten herab. Ein junges Mädchen, das sich besonders Leiden gegenüber ihre Würde wahren, um von ihnen nicht geringgeschätzt über die Achsel anzuheben zu werden. Sie fühlt bald heraus,

daß sie von beiden Seiten als eine Art Mittelperson angesehen wird, muß es sich daher angelegen sein lassen, sich das Vertrauen beider Parteien zu gewinnen, ohne sich der Dame des Haars aufzudrängen, oder sich mit den Dienstboten auf einen Fuß zu stellen. Das ist eine nicht leicht zu lösende Aufgabe, denn es gehört nebst dem guten Willen viel Herzlichkeit, Opferwilligkeit und Arbeitsfreude dazu. Mit der Zeit wird aber sicher ihr innerer Wert erkannt und ihr Tätigkeits-eifer geschätzt werden. Besonders zu Zeiten, wenn die Hausfrau von gesellschaftlichen Pflichten in Anspruch genommen wird, oder wenn Krankheit eintritt, liegt es der „Stütze“ ob, sie in richtiger Weise zu vertreten. Es ist ihr Amt, die Aufsicht über die Kinder zu übernehmen, wenn Besuch erscheint, oder wenn die Eltern ausgehen sind. Bei kleinerer Familientafel, an der die Kleinen teilnehmen dürfen, erzieht die „Stütze“ stets den Augenblick, wo sie beim Bedienen der Kinder hilfreiche Hand leisten kann. Bei großen Festessen, von denen auch die Kinder ausgeschlossen sind, widmet sie sich, ohne darin eine Kränkung zu erblicken, diesen im Kinderzimmer, nachdem alle anderen Obliegenheiten zur Zufriedenheit der Hausfrau ausgeführt sind.

Diese wird es ihr nachher durch die Lebenswürdigkeit danken, daß sie sich ohne Sorge ihren Gästen widmen konnte, weil sie alles in den besten Händen bei ihrer Stütze wußte. Ein wirklich gebildetes Mädchen wird sich keiner Arbeit in Gemeinschaft der Hausfrau schämen oder sich dadurch erniedrigt fühlen. Sie ehrt den Stand, nicht umgekehrt, und jede ehrliche Arbeit adelt den Menschen, der sie in aller Treue und Gewissenhaftigkeit verrichtet. — Ein junges Mädchen, welches das Elternhaus verläßt, um bei anderen Menschen sein Brot zu verdienen, darf nicht zu hohe Anforderungen ans Leben stellen, sondern muß nüchtern die Dinge nehmen, wie sie nun einmal sind. Ein überschwängliches Weib kommt auf realem Boden nicht vorwärts. Nur zu bald werden ihm die Flügel beschnitten werden. Aber man kann sich auch in der Fremde durch ein bescheidenes, freundliches und willfähriges Benehmen die Gunst der Leute bald erwerben. Ruhig und bestimmt trete die „Stütze“ ungehörigen Befehlen entgegen, tue aber gern alles, um den häuslichen Frieden zu wahren und zu erhalten, dann wird der Segen nicht ausbleiben, dessen Spuren im ganzen Hause sichtbar sind, und der sie selbst mit hoher Freude erfüllt.

Das Ganze kann sich nicht rühren
Ist hartes Felsgestein.

Bilderrätsel.



Scherzfrage.

Welches sind die beiden größten Damen Amerikas?

Verzierbild.



Wo ist des Landmanns Sohn?

Scharade.

Den freien Mann, der im Gemüte,
Fehlt ihm auch Helm und Wappenzier,
Den Stempel trägt erlauchter Güte,
Benennt mein Wort, mein erstes Dir.

Mein zweites leuchtet farblos hell,
Wo Busch und Baum in Blüte steh'n;
Doch ist es aller Farben Quelle,
Der Abgrund, drin sie untergeh'n.

Mein Ganzes winkt von steter Firne
In matellosem Samitgewand,
Und prangt im Kranz der Alpenzitrone,
Als unerlösch'ner Liebe Pfand

Geibel.

Auflösungen der Rätsel

aus voriger Nummer:

Schach-Aufgabe.

1. Da6-c4, Dh>f5,
2. Sd6>f7 matt.
- A. 1. i4-f3,
2. Lf2-g3 matt.
- B. 1. Lf8>de,
2. Dc4-e4 matt.
- C. 1. hettebig,
2. Dc4>c5 matt.

Verzierbild.

Bild nach links drehen, der Gesuchte ist dann über der Mauer sichtbar.

1. Scharade.

Gela, Lage (Gelage).

Bilderrätsel.

Das Schöne blüht nur im Gesang.

Scherzfrage.

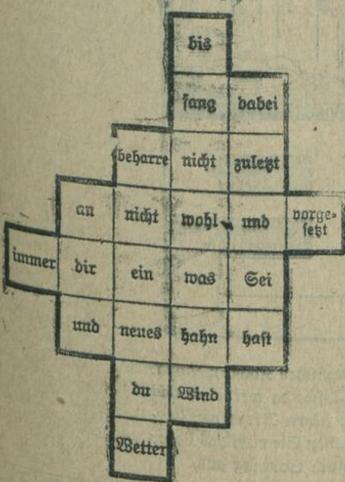
Gestörtes Familienglied.

2. Scharade.

Finsteraarhorn.

Rätsel-Ecke.

Rätselsprung.



Homonym.

Ich bin ein Wort, das nichts als Segen
In seinen beiden Silben hegt,
Und dennoch sprachst auf Deinen Wegen
Du teils so tief vom Schmerz bewegt.

Geographisches Scherzrätsel.

Das Erste läuft schnell auf Wieren,
Das Zweite schnell auf Zwieln.

Wildunger „Helenenquelle“

altbewährt bei Nieren- u. Blasenleiden, Harnsäure und Eiwasser. Nach den neuen Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natron- und Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens u. steht in ihrer

überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1912: 14.32. Badegäste und 2.245 831 Flaschenversand. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Es ist gut, wenn die Eltern schon von früh auf dahin wirken, daß ihren Kindern ein bestimmtes Lebensziel vor Augen schwebt, das sie mit allen Kräften des Leibes und der Seele zu erreichen trachten. Das eine Kind neigt hierzu, das andere dazu. Pflichtgetreue Eltern achten auf die besonderen Gaben und Fähigkeiten und bilden sie nach Mäßigkeit aus. Das Hauswesen ist so vielseitig, so umfassend und für alle Menschen so wichtig, daß auch der Beruf einer „Stütze“ aufs gewissenhafteste erlernt und ausgeübt sein will.



Der Hausgarten.

Die Pflege der jungen Obstbäume in den ersten Jahren nach dem Pflanzen. Ein großer Krebschaden liegt darin, daß man die jungen Obstbäume viel zu früh nach dem Pflanzen tragen läßt; es wird eben dadurch jeder Erfolg im Obstbau ausgeschlossen, da die Bäume aus Mangel an der genügenden Nahrung durch eine solche zu früh eintretende Fruchtbarkeit stark erschöpft werden. Man wundert sich dann, daß dieselben zum Krebs und zu sonstigen Krankheiten disponieren, ja, man kann es nicht begreifen, wenn solche erschöpfte und widerstandslos gemachte Bäume in einem Winter total durch den Frost getötet werden. Es setzen unsere jungen Apfel- und Birnbäume aber fast regelmäßig gleich im ersten Sommer nach dem Pflanzen soviel Blütenknospen, wenn dieselben nicht gleich beim Pflanzen beschnitten wurden, an, daß es einestheils dem Laien schwer wird, diese auszubrechen, er vielmehr erst lieber einmal seine Neugierde in betreff der Sorte, die der Baum trägt, befriedigen will, ohne zu ahnen, welchen Schaden er dadurch seinen Bäumen zufügt, andernteils es im Jahre nach dem Pflanzen an der nötigen Anzahl gut ausgebildeter Holzäugen fehlt, über denen geschnitten werden kann, so daß es bei solchen Bäumen unter Umständen sogar dem Fachmann, der etwas vom Obstbaumschnitt kennt, Schwierigkeiten macht, den Schnitt richtig und ordnungsmäßig auszuführen. Außerdem wird der Laie in den meisten Fällen im Jahre nach dem Pflanzen einfach das Zurückschneiden vergessen haben, so daß dann auch die Kräftigung des Stammes und des Kronengerüstes nicht genügend schnell, wenn überhaupt erreicht wird, aber auch die ganze Bildung einer schönen naturgemäßen Kronenform in Frage gestellt wird. Reichblühende Obstbäume setzen oft gar

keine Früchte an, oder es fallen die halbtentwickelten ab. Da sind entweder Blütenstecher oder andere Schädlinge schuld daran, meistens ist aber Nahrungsmangel die einzige Ursache.

Kopfsalat pflanze man nicht auf zu sonnige und trockene Stellen, sondern wähle mehr kühlere und halbschattig gelegene, die sich länger feucht halten. Ist das Land aber trocken und in sonniger Lage, so empfiehlt es sich, kurzen, alten, verwesten Dünger um die Salatpflanzen herum zu legen. Derselbe schützt nicht nur gegen Trockenheit, hält den Boden kühl und feucht, sondern es werden auch durch Gießen die enthaltenen Dungstoffe ausgelaugt und den Pflanzen zugeführt. Unter dem Dünger hält sich der Boden locker, während er ohne Düngerbedeckung bei öfterem Gießen, so namentlich aber bei heißer Witterung leicht fest und rissig wird.

Erbsensaat darf man nicht in rigoltes Land machen, weil man sonst leicht Gefahr läuft, eine Mißernte zu erhalten, denn Erbsen lieben keinen milden Boden. Ein im Vorjahr gut gedüngtes und frisch gegrabenes Land liefert ge-

wöhnlich die beste Ernte. Schutt soll man mit unterarbeiten, denn davon werden die Erbsen frisch und bestellt sie nach Früherbsen mit Sellerie oder Wirsing, nach Späterbsen mit Zwiebeln und Winterkohl.

Der Pfloz ist eine von denjenigen Pflanzen, welche weder zu große Trockenheit, noch Überfluß von Feuchtigkeit vertragen können. Er gedeiht daher während der rauhen Jahreszeit vor allem viel Regen und zu großer Feuchtigkeit besser und im Sommer hinreichend mit Wasser versorgt werden.

Um Würmer aus Blumentöpfen zu fernern, gibt es ein sehr einfaches, aber probierliches Mittel. Man legt einen angefaulten Apfel in die Erde des Topfes neben die Pflanze. Nach einiger Zeit wird man am Apfel Würmer sehen; man streicht sie ab und legt den Apfel wieder auf den Topf; alle Würmer ziehen so aus der Erde in den Apfel.



Tochter des Hauses (zur mißtrauischen Köchin): Anna, mein Bräutigam kommt Sonntag zu Tisch, da werde ich das Fleisch selbst braten und zwar mit der feinen Vitello-Margarine. — Köchin: Ach, Fräulein, lassen Sie mich das lieber tun, mein Bräutigam kommt nämlich am Sonntag auch.

Die Gicht.

„Gicht wird geheilt“ — so hört und liest man jedesmal, wenn ein altes oder neues Gichtmittel angepriesen wird —, aber darum ist es noch lange nicht wahr. Was ist denn die Gicht? Das wissen wir im Grunde genommen noch gar nicht. Man weiß, daß bei Gicht, wie überhaupt bei Krankheiten der sogenannten harnsauren Diathese, Gicht, Rheumatismus, Gichtgries, das Blut mit Harnsäure überladen ist und dieses mit sich durch den ganzen Körper schleppt, wodurch bei dem einen rheumatische Schmerzen, bei dem andern gichtige Knoten, Anschwellungen, Gelenkversteifungen mit allen ihren peinigenden Beschwerden je nach Disposition oder Konstitution hervorgerufen werden. Wodurch aber diese Ueberladung mit Harnsäure zustande kommt, darüber sind die Männer der Wissenschaft noch nicht einig. Die einen behaupten, es werde aus den eiweißhaltigen Nährstoffen (Fleisch usw.) zuviel Harnsäure gebildet, die anderen glauben, daß die Beschaffenheit der Harnsäure krankhaft verändert sei, so daß sie ihre Löslichkeit mehr oder

weniger eingebüßt habe und daher von den Nieren nicht genügend ausgeschieden werden könne. Wie dem auch sei, jedenfalls ist es die Aufgabe jeder wirksamen Behandlung dieser Erkrankung, das Blut von der Harnsäureüberladung zu befreien. Nun gibt es ja eine schier unendliche Zahl von Gichtmitteln, die alle „heilen“ sollen. Daß sie es nicht tun, beweisen eben die immer neu auftauchenden spezifischen Gichtmittel. Von altersher erfreuen sich dagegen die alkalischen Heilquellen des größten Zutrauens dieser Kranken bis auf den heutigen Tag, der beste Beweis, daß denselben trotz aller etwa gegenteiligen theoretischen Ueberlegungen tatsächlich eine deutlich erkennbare und fühlbare heilsame Wirkung innewohnt. Und nichts ist auch einleuchtender als dies. Denn die harnsaure Diathese, Gicht, chronischer Rheumatismus, ist eine Stoffwechselerkrankung, d. h. die Arbeit der Körperzellen bei Verwertung der Stoffe, aus denen die Harnsäure stammt (Eiweiß), ist eine anormale, eine krankhaft veränderte. Also muß auch das Mittel die durchschlagendste Wirkung haben, welches auf die Wiederherstellung normaler Zellenarbeit am kräft-

igsten einwirkt, und dazu gehören anerkanntermaßen die alkalischen Quellen. Die Vitello-Margarine der Neuenahrer Sprudel wurde von den Ärzten als mildbildend, kräftigend und belebend anerkannt. Was heißt das anders, als das Neuenahrer Wasser kräftigend und belebend auf die Körperzelle und damit deren Tätigkeit einwirkt. Mit dieser Wirkung der Zelle geht aber die Wiederherstellung normaler Arbeit Hand in Hand, was natürlich zu normaler Harnsäureproduktion führen kann. Um die angehäuften Harnsäure aus dem Blut zu entfernen, ist das Ausschwemmen mit alkalischen Wasser außerordentlich zweckdienlich, daher das Wasser in größeren Gaben genossen werden sollte. Besonders auch als Vorkur zur Baderkur, die vier- bis sechswöchige Trinkkur zu Hause zu nehmen. Gichtiker sollten nicht verfehlen, sich über eingehender zu unterrichten; eine Schrift „Hauskuren“ wird auf Verlangen von der Firma Versand der Neuenahrer Sprudel, Neuenahr, Rheinl. gratis und franco versandt.

Enid.

Roman von Martin Bauer.
(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

„Du willst ausreiten, Myra?“
Die alte Dame, die am Fenster saß, ließ säkulararbeit für einen Augenblick sinken richtete die gutmütigen blauen Augen auf junonische Mädchengestalt, die im lang schleppten, stahlblauen Reittleide, den rautenfarbenen Hut mit der wallenden, weißen Haube und dem tief schwarzen Haar, den Spiegel trat.

Die schwarzen, strahlenden Augen unter hochgewölbten, dunklen Brauen glitten schweigend über die Sprecherin hin, sahen das Fenster auf die gut gehaltenen Rosen- und Blumenbeete, auf denen Crocos, Azurblauen und Tulpen anfangen ihre neuen Knospen in die herbe Frühlingsluft zu strecken, dann wandte sie sich gleichsam magnetisch angezogen, dem eignen herückenden Spiegelbild zu, die vollen, roten Lippen zuckten, und Myra fragte, ein Lächeln unter dem Kinn hervorziehend, daß es wie spielend die alabasterweiße Stirn hing:

„Sagst Du dagegen etwas einzuwenden, Tante Adele?“
Tante Adele lächelte, ein trübes, melancholisches Lächeln.

„Als ob meine möglichen Einwendungen nur den geringsten Einfluß auf Dich hätten! Du bist seit Jahren gewöhnt, nicht nach zu fragen, wie Papa und ich über meine jeweiligen Extravaganzen denken.“

Myra warf den Kopf in den Nacken und schaute nach den Handschuhen, die sie langsam und bedächtig über die schlanken, weißen Fingerspitzen streifte.

„Bitte, Tante, verdirb mir durch Deine Forderung nicht die Laune,“ sagte sie kalt, „es würde sonst leicht geschehen, daß ich Deinen schlechten, den jetzigen Grafen, noch etwas schlechter behandelte, als gewöhnlich.“
Tante Adele seufzte leise, dann richteten sich ihre Augen mit forschendem Ausdruck auf die schöne Nichte.

„Warum Du nur immer mit Dir und dem Komödie spielst, Kind! Glaubst Du denn, die alte Tante sei eine so schlechte Menschenkennnerin, daß sie die geheime Schrift in Deinem Herzen nicht zu lesen vermöchte?“

Myra schenkte den forschenden Blick unbewußt zu finden, sie wandte sich vom Spiegel fort und fing an, im Zimmer hin und her zu gehen, die Schleppe nachlässig über den Boden gehängt und zwischen den Augenbrauen eine drohende Falte.

„Und was siehst denn die große Menschenkennnerin in meinem Herzen?“

„Sicherlich etwas ganz anderes, als Du mir gut befindest zu zeigen,“ sagte Tante Adele kurz.

Myra blieb stehen und sah, vernichtenden Spott in den Augen, auf die alte Dame nieder.

„Verzeih, Tante, aber es scheint, Du trägst eine unsichtbare, rotenfarbene Brille auf der Nase, durch die Du Welt und Menschen nicht siehst, wenn Du selbst bei mir schön und sie trat hart an die Tante heran und bog die Knie, die sie ergreifen hatte, wie spielend in den Händen zusammen — „ich habe diese Gefühle nicht, hörst Du, ich will sie nicht haben, ich lasse mich nicht unterjochen, niemals, auch von meinem eigenen Herzen nicht.“ Ein leiser, knirschender Laut — die Tante fiel zerbrochen in zwei Stücken zur Erde

und Myra schauerte leicht zusammen, dann lachte sie kurz auf: „Tant de bruit pour une omelette — wie leicht man doch pathetisch wird, in der Romantik scheint etwas Anstößendes zu liegen. Man muß die Dinge nehmen, wie sie sind, Tante. Sieh' mich einmal an, Tante, und dann sage selbst, ob ich zu einer Frau Rittmeister, die ihrem Gatten selbst die Handschuhe wäscht, in einem beliebigen Krähwinkel taue.“ Sie streckte ihre prächtige Gestalt noch höher und strich wie lieblos über die weichen Haarwellen, die unter dem Hüthen hervorquollen. „Du hast zu viel Romane gelesen, Tante, das verwirrt die Begriffe. Du denkst, ein Glück ohne Liebe sei undenkbar; wir profanen Menschenkinder sind anderer Meinung und suchen unser Glück gemeinhin in anderen Dingen — nun, chacun à son goût.“

„Als ob Sammet und Seide über ein leeres Herz hinweg zu täuschen vermöchten,“ warf Tante Adele bitter ein.

Myra biß sich auf die vollen Lippen.

„Was Dich nur heute, gerade heute so tragisch stimmt? Lachender Sonnenschein, Frühlingswehen, ein Spazierritt in guter Gesellschaft — und vorher ein sentimentales Gespräch. Ah bah, Tante, wer wird sich selbst Grillen in den Kopf setzen.“ Sie sah nach der Uhr. „Die Herren lassen auf sich warten, ich war, wie es mir scheinen will, gar zu pünktlich.“ Sie zog einen Sessel heran und nahm Platz, dann fing sie an zu sprechen, wobei sie die Handschuhe glatt strich und ihre zahllosen Knöpfe schloß. „Graf Wallroden, Dein Protegee, — wenigstens nehme ich mir die Freiheit, zu denken, daß ihm Deine mythischen Andeutungen zum größten Teile gelten — ist ein angenehmer Mensch. Jung, hübsch, lebenswürdig, geistreich, ein tabelloser Cavalier, kurz — ich hätte wirklich nichts gegen ihn einzuwenden, ja, ich könnte mich vielleicht sogar entschließen, meine fürstliche Abkunft zu vergessen.“

„Du bist nichts als die Baroness Bernadine, Dein Vater ist ein einfacher Landadelmann.“

„Und meine Mutter war die Prinzessin Stachnowska — unterbrich mich, bitte, nicht wieder!“ Myra zog die Augenbrauen hoch. „Das weiß ich alles, und wollte es Dir eben sagen, aber — und ich glaube, man kann mich nicht dafür verantwortlich machen — ich bin in jedem Zoll Fürstin, das ererbte Blut meiner erlauchteren Vorfahren macht sich in mir geltend, ich will glänzen und herrschen in der Welt. Beides — die volle Stimme klang eintönig und so selbstmilde — „kann man nicht ohne Reichtum, und darum —“ ein Knöpfchen sprang ab, und Myra bückte sich danach, während die Tante den angefangenen Satz schloß.

„Darum denkst Du nicht im Ernst daran, Gräfin Wallroden zu werden, weil Dein eitles Herz an dem Flittertand der Welt hängt, aber darum kokettierst Du mit ihm, läßt ihn an Deine Liebe glauben — oh Myra, Myra!“
„Oh Myra, Myra,“ parodierte das schöne Mädchen laut lachend, „ja, einzige Tante, wie konntest Du denn jemals im Ernst etwas anderes von mir erwarten? Als ob ich versuchte, mich besser darzustellen, als ich in Wirklichkeit bin. Aber da hat die kleine Tante die bewußte Brille auf, und dann denkst sie, ihre mährische Nichte müsse ebenso vortrefflich sein wie sie selbst.“

Sie kreuzte die Arme unter dem Busen und sah mit zusammengepreßten Lippen in den lachenden Sonnenschein hinaus, während in den strahlenden Augensternen ein verdüsterner Schatten lag.

„Graf Wallroden ist mir ein guter Bekannter, vielleicht sogar ein lieber Freund, wir fassen das am besten in dem französischen Ausdruck ‚bon camarade‘ zusammen, das ist Alles Tante — bist Du zufrieden?“
„Und weißt Du vielleicht auch eben so genau in seinem eigenen Herzen Bescheid?“
„Sein Herz —“ in dem schönen Gesicht in dem Stolz der vorherrschende Ausdruck war, zuckte es leicht. „Ach, Männerherzen — weißt Du denn nicht, daß die in der Jetztzeit nicht mehr aus Fleisch und Blut, sondern einfach aus Gummi elasticum bestehen? Heut zusammengebrückt, schnellen sie morgen desto kräftiger empor — da sind Bedenken nicht am Platze.“

„Wir wollen es wenigstens annehmen,“ sagte Tante Adele ernst und nahm ihre bisher vernachlässigte Arbeit wieder auf.

Die Sonne schien lustig durch die blanken Scheiben und versuchte im neckischen Spiel ein helleres Licht auf das schöne, stolze Mädchengesicht zu zaubern. Myra rühte ungeduldig ein wenig zur Seite, in den Schatten der schweren Vorhänge, dann bückte sie sich nach der zerbrochenen Gerte und machte den vergeblichen Versuch, die Stücke aneinander zu passen.

„Was einmal zerbrochen ist, macht menschliche Kunst schwer wieder ganz; die Hand, die zerstörte, versteht das Heilen in den seltensten Fällen.“ Lang Tante Adels Stimme, ruhig aber eindringlich.

„Ich fürchte, Tante, an Dir ist ein Philosoph verloren gegangen; schade, ewig schade, daß Du kein Mann geworden bist.“ Myra warf die zerbrochenen Stücke in die entfernteste Zimmerecke und legte den schönen Kopf mit einer unachahmlich stolzen Bewegung, in den Nacken.

Der Spott glitt wirkungslos an Tante Adele ab, sie nahm ihre Arbeit höher, und der stählerne Häkelhaken ging ruhig und gleichmäßig auf und ab. Myra starrte wie gedankenlos gegen die Zimmerdecke, die weißen Zähne bissen auf die Unterlippe, endlich nach minutenlangem Schweigen, kam die sonderbare, unvermittelte Frage:

„Wie alt bin ich, Tante?“
„Bald fünfundsiebenzig Jahre,“ folgte die prompte Antwort.

Die schwarzen Augen, in denen augenblicklich ein seltsamer träumerischer Ausdruck lag, richteten sich auf die Sprecherin.

„Bald fünfundsiebenzig Jahre — ein Vierteljahrhundert, ein halbes Menschenalter — man wird alt und muß an die Zukunft denken. Die wenigen Jahre der Jugend und Schönheit wollen genützt sein, das Los in der Lebenslotterie muß gezogen werden. Die Schwalben lassen ihr Nest zurück, damit sich die Spaken darin breit machen — sagtest Du nicht, daß morgen Papas jüngste Tochter endgültig in das väterliche Haus zurückkehrt?“

Die Augen der Tante richteten sich mit strafendem Ausdruck auf das schöne Gesicht, auf dem der verletzende Hochmut lag.

„Enid ist Deine Schwester.“

Die vollen Schultern hoben sich verächtlich.

„Verzeih, Tante, aber es widerstrebt meinem Empfinden, das Kind der Komödiantin als „Schwester“ bezeichnen zu hören, mein Inneres sträubt sich dagegen. Das sind Idiosyncrasien — Empfindungseigenheiten — wenn Dir das Wort unverständlich sein sollte. Für

Einstimmig fällt die Damenwelt das

Urteil

das zur Erhaltung eines rosen, jugendlichen und zarten Teints
Stechenpferd-Killennmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pf., ein vorzügliches Mittel ist und dieselbe ein zartes, reines Gesicht erzeugt. Ferner macht Cream „Bada“ (Killennmilch-Cream) zarte und weiche Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 80 Pf.

mich bleibt Enid jederzeit der fremde Ein- bringling; wie Du in Deiner alles umfassenden Menschenliebe darüber denkst, ist mir ziem- lich gleichgültig, und ich protestiere energisch dagegen, sie als meine Schwester anzuerkennen. Den Eintritt in das Haus ihres Vaters kann ich ihr nicht verwehren, — das Kind der Komödiantin hat dasselbe Recht, wie das Kind der Prinzessin — aber ich werde meine Maß- nahmen darnach zu treffen wissen."

Myra erhob sich langsam, und wie sie so da stand, hoch und stolz aufgerichtet, den Zug fester Entschlossenheit auf der weißen Stirn — da war sie wirklich in jedem Zoll Fürstin.

"O, Kind, Kind" — in der Stimme der Tante bebte es leise, wie von unterdrücktem Schluchzen — "Du hast Deine ardsten Feinde in Dir selbst, das Leben wird Dich hart an- fassen müssen, um diesen maßlosen Stolz zu beugen, der Baum, der gar zu üppig in die Höhe strebt, wird frühzeitig vom Sturme ge- knickt."

"Genug — schnitt Myra mit einer kurzen Handbewegung der Tante Rede ab, sparte Deine Sentenzen für Enid, sie ist jünger, lenkbarer, — sie wird ein willensloses Werk- zeug in Deiner Hand sein. Bei mir, fürchte ich, ist aller Liebe Mühe umsonst, Naturen wie die meine, gehen ihren eigenen Weg, er führe nun zum Himmel oder zur Hölle, aber — sie gehen ihn allein." Wieder hob sich der Kopf höher, und dann setzte sie mit verän- dertem Stimmton hinzu: "Da biegen die Herren eben in den Partweg, versuche Deine Leichen- bittermiene abzulegen, Tante, Gäste wollen freundlich begrüßt sein, und es liegt mir daran, daß Fürst Kalugin einen guten Ein- druck empfängt."

"Fürst Kalugin — Dein neuester Ver- ehrer — Papa sprach mir davon, der russische Fürst, von dessen märchenhaften Reichthümern und barocken Lebensgewohnheiten man Wun- derdinge erzählt?"

"Der selbe," nickte Myra, "und — aber Tante, das Jammergehicht ist wirklich über- flüssig — vielleicht das große Los in der he- wußten Lebenslotterie. Je n'en suis pas encore assez sûr," setzte sie hinzu, da ein eintretender Diener das Gespräch unterbrach:

"Die Herren: Graf Wallroden und Fürst Kalugin."

"Es ist gut," nickte Myra, "wir lassen bitten."

Und nun standen die Herren drinnen, von Myra mit frauenhafter Würde begrüßt. Der schöne, junge Graf, mit den tadellosen Manieren und der schlanken, eleganten Gestalt, in der schmucken Husarenuniform, — der Apoll, der Liebling des ganzen Regiments, und der russische Kabob, dessen Besitzungen in Rußland größer sein sollten, als ein gan- zes souveränes deutsches Herzogtum. Der Mann mit dem weiten Zug um den Mund, den kümmerlich zusammengefügten Resten einer früh verbrauchten Jugend auf dem aristokra- tischen, langgestreckten Gesicht, ein flackerndes, unruhiges Licht in den eingefunkenen Augen, neben dem kraftvollen, lebensprühenden Offi- zier — wieder lief es wie ein leiser Schauer durch Myras ganzen Körper, und die Mund- winkel bogen sich wie bei gewaltigem unter- drücktem Schmerz abwärts — der Vergleich war kein günstiger, und doch begrüßte sie beide Herren mit gleicher bezaubernder Freundlich- keit — das leise Beben um die Lippen konnte dem begrüßenden Lächeln gelten — um dann den Fürsten der Tante zuzuführen.

"Liebe Tante, Du hastest Migräne, als Fürst Kalugin uns seine Aufwartung machte, er möchte heut das Veräumte nachholen und wünscht, sich Dir vorzustellen. Meine Tante, Frau von Mengern — die gute Tante, die seit vielen Jahren Mutterstelle an mir vertritt und die noch heut leider sehr oft genötigt ist, das Haupt bedenklich zu schütteln über die Schritte, die die tolle Myra von dem schnur- geraden Wege abseits macht, den sie ihr gern vorzeichnen möchte."

Sie sagte das mit so gutem Humor und sah dabei so bezaubernd aus, daß Fürst Ka- lugin die Hand auf das Herz legte und in leicht geläufigem Deutsch etliche wortreiche Ver- sicherungen hervorprudelte, die Myra lachend abwehrte, um an den jungen Offizier heran- zutreten, der die kleine Szene mit gespanntem Gesichtsausdruck verfolgte.

"Nun, monsieur le comte, warum so düster?"

Was blickst Du, Fernando, so trüb- bleich? Fürchten Sie, daß Miß- Fürst Kalugins Darling allzusehr im- tergrund gedrängt wird?"

"Oh, Myra —" er jagte es leidenschaftlich und seine Hand ballte Faust — "was machen Sie aus mir? Sie keinen andern Spielball- Launen finden? Was soll es mit Ihnen?"

"Was es soll? Mein Freund, sonderbare Fragen," jagte sie laut- sichtslos. Sie nahm ein paar Beile- tiefer Atemzuge ihren Duft ein und sie wie spielend zwischen den Fingern- gen erweiterte sich unser kleiner Kreis- kommt aus der Pension zurück."

Er strich sich wie erwachend über- und zwang sich zu der gleichgültigen- "Ihr Fräulein Schwester?"

"Meine Halbschwester." Die Beile- zur Erde, der schwere Stoff des- schleifte darüber hin, und Myra wachte Kopf halb zur Seite. "Sie haben vom- törichter zweiter Heirat gehört?"

Er bejahte schweigend, mit den- verblühten Augen voll leidenschaftlich- in Myras Gesicht forschend, das unter- forschenden Witz zu Stein zu erstarrte- Sie hob wie abwehrend die Hand- mit rascher Entschlossenheit wandte- kurz um:

"Verplaudern Sie sich nicht gar- mon prince, Lantzen war eine Schö- gilt noch heute für eine gefährliche- "Ihre Tante, Baronesse," sagte

lugin bedeutungsvoll, dann trat er- tiefen Verbeugung zurück, und wieder- flackernde Licht in die tiefstehenden- sie begehrt über Myras prachtvolle- hinzhweiften. Fürst Kalugin liebte- sein unermeßlicher Reichthum gestattete- Passion, er war es gewöhnt, alles- reichen, wonach er verlangend die- streckte, Gold ebnet alle Wege, war- er als größte Kostbarkeit seinen übri- türmern nicht auch ein schönes Welt-

Grossartige Neuheit für Radfahrer! Kein Luftschlauch mehr bei Gebrauch von... R. Sauer, Klipperweg 15 D. Köln a. Rh. Begründet 1892.

Kaiser-Borax Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte, weisse Haut. Nur echt in roten Cart. zu 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Heinrich Mack, Ulm a. D.

Dr. Tetzner's Brennesselhaarkegeln gegen Kopfschuppen und Haarausfall von unentzündlicher Wirkung. In Flaschen à Mk. 1.40, 2.50, 3.60 und überall erhältlich, sonst direkt ab Fabrik. Dr. Friedrich Tetzner, Hamburg-Ottensen

Die bestbekanntesten starken erzgebirgischen Handwagen kaufen Sie bekannt reell und gut bei der erzgebirgischen Handwagenfabrik von Gust. Franke, Waldkirchen i. Sa. Begründet 1873. Preisliste gratis und franko.

Eisen-Kraftelixir, bewährt bei Mangel an Blut, Anämie und Nervosität, Kräftigungsmittel für Kränkliche, Erwachsene und Kinder. Kgl. privil. Adler-Apotheke, Jdny (Prov. Posen).

Erstklassig und doch billig sind Cyca-Fahrräder Sportartik., Nähmaschinen, Uhren u. Goldwaren, Haushaltsgegenstände, Waffen, Musik u. Spielwaren. Herm. Klaassen O. n. b. H. Prenzlau 520. Reich-illustrierter Katalog kostenlos.

Gebirgs-Himbeer-Saft ohne Zusatz von Konservierungsmitteln und künstl. Farbstoffen, dargestellt nach dem Naturerzeugnis. Reichenbach-Apotheke, München 5. Eigene Fabrikation reiner Fruchtsäfte. Preisliste und Muster gratis.

Haarausfall wird verhindert, wenn Sie mein antiseptisches Birkenwasser anwenden. Preis Mk. 3.50. Versandhaus "Hygiene" Dresden-H. Maternstr. 10.

„Spulmal“ neues flüssiges Patentmittel, angemeldet Wurmmittel Radikalmittel gegen Spul- u. Madenwürmer für Erwachsene und Kinder, völlig unschädlich. Viele Freunde danken schreiben bezeugen d. vollen Wirkung auch da, wo alle and. Mittel schon versagten. Preis Mk. 1.50 per Flasche zu bez. d. Löwen-Apotheke, Dülken (Schl.).

Gesundheits-Binde Dr. v. Bardagg „Endlich Erreicht“, gefest. gleich. Die einzige Binde, d. hygienisch einwandfrei, im Gebrauch höchst angenehm, stets saub. u. bill. ist. Beim Geb. Knab- sache, Weib. usw. absolut nicht färbend. Jahrl. bewährbar. Bequem f. Reise. Einmalige Anschaffung für Zeitwendete 80/75 cm 5,00 Mk. 80/100 „ 6,00 Mk. Großest gratis und franko. Versandhaus „Duglea“ (Minna Bergau) Berlin, Behrenstr. 20.

Haarausfall versuchen Sie nur Fl. 100 Haarwasser 100 „Goldenen Nagel“. Nur echt mit dem Wortlaut Goldenen Nagel. Zu haben in Drogerien und Apotheken. III. Fabrik Kosm. Laborat. Goldener Nagel, Breslau 9.

Vertret überall gesucht Fabrik Bauwerk Kleinspach (W.)

Hienfong-Essenz Marke Spaten, vom Kaiserlichen Patentamt Berlin gesetzlich geschützt, pro Dsg. 2.50, von 30 Flaschen franko 6.00. Max Plath, Fabrikant, Berlin-Reinickendorf, Blantekröße 3.

Neuer Verdienstvermittler (Erwerbssuche) kostenlos. Jos. Kawks, Hochstädt, Wpr. Dt.

Wie mein Vater von der Zuckerkrankheit befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit. Frau Otto Schädel, Lübeck.

Illustr. Samenfabrik wird Ihnen auf Wunsch zugesandt. F. Wegner, Hamburg 8.

Haben Sie Muttermale, so wenden Sie sich an P. Bensch, Karlsruhe, Viktoriastr. 6. Rückporto.

Bei Anfragen und Bestellungen wird höflichst gebeten, „Stadt und Land“ zu nehmen.

... das schönste Weib der Erde, als
... seinen leidenschaftsverbundenen Aus-
... weinen wollte? Daß er, ein Fürst,
... deutsche Baronesse zu sich emporhob?
... frag man in Rußland nicht, überdem
... was Mutter eine Prinzessin — sie stan-
... gewissermaßen gleich gegenüber.
... haltlose Ermüdungen, die durch sein
... ogen und doch den Reim zu einem
... Entschlüsse in sich trugen. „Befiehlt die
... errin den Aufbruch?“
... wünscht ihn wenigstens.“ lächelte
... mit dem Lächeln, das so bezaubernd
... kalte Antlitz glitt. Sie drückte das
... tiefer in die Stirn und zog die
... über den Arm, dann flog ein suchend-
... ringsum. Ja so, da lag die Gerte,
... unbrauchbar — törichte Wallung
... unbewachten Augenblicks! Myra lächelte
... eidigem Spott über sich selbst und rich-
... strahlenden Blick auf den jungen Offi-
... Ich war vorhin ungeschickt und zer-
... meine Gerte, Sie werden so liebenswür-
... Graf, zu meinen Gunsten einen be-
... Jagelnußstrauch zu plündern.
... tant, messieurs! Ihren Arm, Fürst!
... Tante, sieh zu, daß wir bei unserer
... den Tee fertig finden, aber extra gut,
... Kalugin behauptet: Tee dürfe man nur
... brand trinken, und er soll vom Gegen-
... erzeugt werden.“
... Graf Wallroden öffnete die Tür und ließ
... Paar an sich vorbei gehen, Myra sah
... lässig dankend auf, und der Fürst machte
... haben Scherz, aber der junge Mann
... etwas wie einen wilden Schmerz im
... als er die Weiden, Arm in Arm, an-
... vorüberstreifen sah. Den unschönen, al-
... en Mann, dem nur sein Rang und Reich-
... Geltung in der Welt verschafften und
... seinen Arm doch die kleine Mädchenhand,
... am eng anschließenden Stulphandschuh, so

sicher und zuversichtlich lag, und zum ersten
Male haderte er mit dem Gesicht — kam ihm
das Bewußtsein, daß persönliche Vorzüge in
den Augen der meisten Menschen, dem gol-
denen Kalbe gegenüber wertlos seien. Wie
die Ahnung eines unabweisbar über ihn her-
einbrechenden Unglücks überkam es ihn, als
er dem voranschreitenden Paare folgte, tiefe,
böse Falten zwischen den Augen und um den
streng geschlossenen Mund, aber festen Schritts
und in tadelloser, stolzer Haltung.
Tante Adele sah noch immer am Fenster;
sie hatte die Abschiedsgrüße der Herren er-
widert, ruhigfreundlich, wie es ihre Gewohn-
heit war, und dann sah sie zu, wie drunten
vor den Steinstufen, auf dem breiten Kies-
wege, Myras Fuchs vorgeführt wurde, wie sie
ihm schmeichelnd den Hals klopfte und dann
sich von dem Fürsten in den Sattel heben
ließ, wobei ihr schmaler Fuß einen Augenblick
in seiner Hand ruhte, während Graf Wall-
roden von dem nächsten Strauche eine schlanke
Gerte schnitt, um sie mit tiefstem Gesichte
der schönen Amazone zu überreichen.
Und dann — Fürst Kalugin bestieg eben
sein englisches Vollblutpferd — mußte Graf
Wallroden etwas gesagt haben, Tante Adele
konnte die Worte nicht verstehen, sie sah bloß
die Bewegung der Lippen, Myra zuckte zu-
sammen, und ihr Pferd bäumte sich. Graf
Wallroden griff in die Zügel, der Augenblick
der Aufregung war vorüber, das Pferd stand
ruhig, und Myra sah hoch und stolz aufge-
richtet im Sattel, einen abweisenden Zug um
die Lippen, der junge Mann trat zurück und
ließ sein Pferd vorführen, und Fürst Kalugin
brachte durch einen einzigen kaum merklichen
Fingerdruck seinen prachtvollen Kappen neben
Myra.
Ein kleines, hübsches Genrebild für den
unbefangenen Beobachter, und doch schien es
Tante Adele nicht ganz zu gefallen. Sie sah

entschieden unzufrieden aus, als sie den Dreien
nachblickte, die soeben in langsamem Schritt
den breiten Parkweg entlang ritten, bis sie
die nächste Biegung des Weges ihren Blicken
entzog, dann stand sie auf, nicht ohne vorher
sorgsam ihre Arbeit in das bereitstehende Körb-
chen gepackt zu haben; sie wollte einen Blick
in das kleine Zimmer werfen, das sie befohlen
hatte, in Stand zu setzen. Enid kam morgen,
sie durfte im Vaterhause nichts vermissen,
mochte Myra reden was sie wollte, sie war
einmal ihres Vaters Kind, und sie stand
ihrem, der Tante Herzen, ebenso nahe wie
die schöne, glänzende, vornehme Nichte, ja
vielleicht — und fast überkam es die gute
kleine Frau wie ein Gefühl des Vorwurfs
gegen sich selbst — um vieles näher.
Enid war weder schön noch glänzend, sie
war, wie Myra so oft höhnisch hervorhob,
ein Halbblut, ein auf den edlen Stamm ge-
pfropftes mildes Reis, und doch — Standes-
vorurteile waren der guten Tante Sache nie
— sie besaß ein mütterlich warmes Herz für
die arme, schutzbedürftige Kleine, sie würde
sie mit offenen Armen empfangen.
Und Myra? Hatte sie nicht gewissermaßen
recht, wenn sie sagte: sie müsse Platz machen,
war sie nicht über die Verhältnisse des väter-
lichen Hauses hinaus gemachsen, hatte sie über-
haupt jemals hineingepakt? Ein mächtig be-
güterter Landadelmann und eine Tochter wie
Myra — konnte das einen guten Klang
geben? Genug, daß es so lange gegangen
war, meinte die Tante still überlegend bei sich,
dann griff sie nach dem Schlüsselbüchchen —
sie war eine musterhafte Wirtin — und ging
ihren häuslichen Geschäften nach.
(Fortsetzung folgt.)

Mit  ohne 

TORPEDO

UEBERSETZUNGS-NABEN

Torpedo-Freilauf gehört in jedes Fahrrad

Überall zu haben!

DÜRKOPP

Fahrräder

mit konzentrisch Kugellagerungen
und Datserschmierung D. R. P. a.
bedeutend leichteres Treten, da keine
Drahtrollen, wie bei Kegelrollen,
und dadurch bis bisher an spie-
gelglänzendem Lauf erzielt wurde.
Verlangen Sie Prospekt Kurbellager.

Jede Hausfrau

kauft den gefest. geschützen
Familien-Milchprüfer

um sich vor Schaden in gesundheit-
licher wie auch finanzieller Be-
ziehung zu schützen.

Wissenschaftlich empfohlen. In-
ternationale Ausstellung 1912 Goldene Me-
daille. Patent-Zulassung gegen
Voreinsend. von M. 1.50, abg. Nach-
nahme M. 1.75.

Richard Kessig, Leipzig 15,
Gemeindestr. 3. Neudietzen-Vertrieb.

Sie Sparen

fast die Hälfte bei direktem Bezug Ihrer
Stümpfe, Socken, Ersatzfüße,
Frikotagen und Handschuhe

Pani E. Droop

Chemnitz i. S. 27

Fabrik und Versand direkt an Private.
Verlangen Sie Katalog gratis u. franko.

Das vegetabilische Gehöröl

aus der Eichenapotheke in Elberfeld
ist ein langjährig erprobtes Mittel
bei Gehörleiden, Ohrenschmerzen,
Ohrenausson etc.

Allrein echt durch die Eichen-
apotheke, Elberfeld 29.

Preis à Fl. 2 Mk.

Best.-Teile: Ol. Chamom. vir.
Ol. cajup. Ping. camp.

Hienfong-Essenz

extra stark 240 u. 3 Ml. od. Dusch,
30 Flaschen franko

Joh. Matth. Gündel,
Lichta-Rösigsee (Thür.).
Beste höchste Gar., das kein Nitrit.

Existenz,

100-300 Ml. u. mehr per Monat auch
im Nebenberuf können intelligente
Herren und Damen, durch ein Bienen-
sand — Geschäft in eigener Wohnung
verdienen. Glänzendes Erwerbssystem.
Wahres Kopfgeld d. Dr. Aders & Co.,
Berlin W. 905, Lusthofstraße 7-8.

Trink-Gewohnheit

Der stetige, sowohl als auch der zeitweise Trinker kann mit
seinem Wissen in drei Tagen von seinem Hang zum Alkohol
befreit werden. Der Trinker kann auch ohne sein Wissen ge-
rettet werden. Eine neue wissenschaftliche Methode. Erfolg
garantiert. Leicht wirkend, angenehm zu nehmen und
durchaus unschädlich. Es ist ganz gleichgültig wie viel und
wie lange der Betreffende schon trinkt. Es ist eine echte Haus-
behandlung, medizinisch geprüft und durch zahlreiche An-
erkennung bestätigt. Buch mit Einzelheiten frei. (Postkarten nach England
10 Pfg., Briefe 20 Pfg.) Adresse: Edward J. Woods, 10 Norfolk St. 269 F.
London W. C., England.

Versende für Mk. 5.— franko

10 Paar fest- **Herrenstrümpfe.**
gestrickte für Schweißfüße unentbehrlich, oder
6 Paar gute **Damenbeinlängen,**
schwarz-weiße anstrick. Preisl. fr.
Rob. Dietz, Strickerol, Göttingen i. Erzgeb.

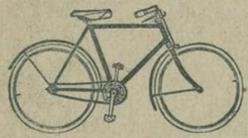
Ostseebad Auskunft und
Zingst Prosp. durch
die Badever-
waltung.
Perle der Ostsee.

Kolik!

Landwirten und Viehhältern teile ich
auf Verlangen gern und unentgeltlich
mit, wie ich schon seit Jahren die Kolik
der Pferde u. auch Ziegen u. Rind-
vieh, selbst in ganz schweren u. hart-
näckigen Fällen spielend leicht behandle.
W. Thate, Sangerhausen 21, Thüring.

Weltruf

Colloidinkart. 10 St. 0,25
100 St. 2,40. Apparate.
: Gelegenheitskäufe :
Platten, Papiere, billige Bezugsquelle. Liste gratis.
Reinhold Wittig, Rudolstadt. 7.



Nebenverdienst durch Verkauf von Alemannia-Fahrrädern.

Verlangen Sie illustr. Katalog Nr. 51 über Fahrräder und Zubehörteile gratis u. franko, ehe Sie kaufen. — Pneumatikmäntel M. 2.40, M. 3.20, 3.50, 4.70, 5.50, 6.50. — Schläuche M. 2.00 2.50 2.70 3.30 3.40 4.10. — Acetylenlaternen M. 1.50, 2.50, 3.70, 4.30.

J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Aria-Rad unübertroffen

5 Jahre Garantie · Franco-Zusendung

Einfache Herrenräder von M. 42.- an
SPECIALITÄT PNEUMATIK
Laufdecke Ariadne 1 Jahr Garantie M. 4.75
Luftschlauch Ariadne d^o d^o M. 2.80
Billige Laufdecken M. 1.95, M. 2.45, Schlauch M. 1.75, M. 1.95
Grösste Auswahl in Fahrrad-Zubehör.
Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sprechapparate etc.
Stännd billige Preise.

Franz Verheyen Frankfurt a. M.
Verlangen Sie kostenlos illustr. Katalog N^o 41.

Runkelfamen Eckendorfer Riesen-Walzen

extragrosste Runkelrübe à Pfd. 65 Pf., 10 Pfd. 5.50 Mk., Zutr. 53 Mt.
Zuckerrunkelrübensamen (Zuckerwalze)
pro Pfd. 65 Pf., 10 Pfd. 6 Mk.

Commerblumen, schönste dankbühende Sorten, die Portion 10 Pfd.,
10 Portionen 80 Pf.

Stangenbohnen, Feuerbohne, rotblühend, das Pfd. 50 Pfennig.
Südsch. Rief. bunt, Pfd. 40 Pf.
metsch. Pfd. 55 Pf.
metsch. ohne Pfd. 65 Pf.

Wienbura, altertrüb, Pfd. 45 Pf.
Kaiser Wilhelm sehr frühe
Schwedenbohnen, Pfd. 60 Pf.

Auffbohnen, große, frühe, das Pfd. 28 Pf., Bablerbohnen, Maidoniga, altertrübste,
das Pfd. 30 Pf., Spindlamen, großblättrig, das Pfd. 28 Pf., 10 Pfd. 2.40 Mk.
Aufträge von 10 Mark an franco.

Michael Kralk, Handels-gärtnerei, 28 Bau in Sachsen.

Baschbohnen

Probieren geht über Studieren.

Wer sich über den Einfluß der Gestirne auf Witterungs-, Ernte-, Gesundheits- usw. Verhältnisse unterrichten will, verlange eine Probe von Professor Postel's Fähigkeiten. Dieser Mann erstant alle, die sich an ihm wenden. Frau Bright, Sinclair, Manitoba, Kanada, schreibt: „Ich benutze die von Ihnen erhaltene Zeitschrift, um die darin angegebenen Zeiten zum Pflanzen zu studieren. Mein Mann machte ebenfalls die Probe. Ich kann nur sagen, daß wir tatsächlich großes Glück hatten und Ihnen sehr dankbar sind.“

Jeder Leser dieses Blattes erhält auf Verlangen ein Exemplar der Zeitschrift „Kismet“, sowie eine Zodiograph-Lesung kostenfrei. Schreiben Sie sofort eigenhändig folgendes: Bitte senden Sie mir gemäß Prof. Postel's freier Offerte Zeitschrift und Lesung. Geben Sie vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich Ort und Stunde), Beruf, Geschlecht, ob ledig oder verheiratet, an. Zwecks Porto usw. können Sie 50 Pf. in Briefmarken beifügen.

KISMET INSTITUTE, Bureau 507 R, Vicarage Gate 15, Kensington, London, W.
(Porto nach England 20 Pf.)

Eine wunderbare Entdeckung.

Probieren geht über Studieren.

Wer sich über den Einfluß der Gestirne auf Witterungs-, Ernte-, Gesundheits- usw. Verhältnisse unterrichten will, verlange eine Probe von Professor Postel's Fähigkeiten. Dieser Mann erstant alle, die sich an ihm wenden. Frau Bright, Sinclair, Manitoba, Kanada, schreibt: „Ich benutze die von Ihnen erhaltene Zeitschrift, um die darin angegebenen Zeiten zum Pflanzen zu studieren. Mein Mann machte ebenfalls die Probe. Ich kann nur sagen, daß wir tatsächlich großes Glück hatten und Ihnen sehr dankbar sind.“

Jeder Leser dieses Blattes erhält auf Verlangen ein Exemplar der Zeitschrift „Kismet“, sowie eine Zodiograph-Lesung kostenfrei. Schreiben Sie sofort eigenhändig folgendes: Bitte senden Sie mir gemäß Prof. Postel's freier Offerte Zeitschrift und Lesung. Geben Sie vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich Ort und Stunde), Beruf, Geschlecht, ob ledig oder verheiratet, an. Zwecks Porto usw. können Sie 50 Pf. in Briefmarken beifügen.

KISMET INSTITUTE, Bureau 507 R, Vicarage Gate 15, Kensington, London, W.
(Porto nach England 20 Pf.)

Leiden Sie an Kopfschmerzen?

„Nervol“ Kopfnerven-Essenz

wirkt eigenartig angenehm und erfrischend, sowie stärke-
kend für die Nerven bei anstrengender Tätigkeit.
Bestes Vorbeugungsmittel gegen Schlagfluß.
Preis pro Flasche Mk. 2.50, Porto 50 Pf., Nachnahme.

Perol-Haarbalsam!

Vorzügliches Haarstärkungsmittel gegen Ausfall der
Haare, sowie Erkrankung des Haarbodens. Fördert das
Wachstum der Haare und wirkt stark auf die Haarwurzeln. Preis pro
Dose Mk. 2.—, Porto 30 Pf., Beide Präparate Mk. 5.— franko Nachnahme.

Pharm. u. kosm. Institut J. M. Müller,
Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10. — Kataloge gratis und franko.

Aus Dankbarkeit für Gichtiker und Rheumatismusleidende.

D. R.-P. angem.

Nach Verbrauch von 2 Flaschen
Ihres Präparats kann ich Ihnen mit-
teilen, dass es sich trotz meiner
vielen Versuche mit allen angeprie-
senen Mitteln als das vorzüglichste
bewährt hat... und kann man nach
Gebrauch mit Recht von einer Neu-
belebung reden.

Hochachtend!
P. B.

Medico ist in allen Apotheken er-
hältlich Flasche zu Mk. 1.— Versand
d. Nachnahme durch

Apoth. Sachtleben,
Gonsenheim b. Mainz Tel. 2161.

Jagd- und Scheiben Gewehre

wie Doppelflinten, Büchflinten, Drillinge, Birsch- u. Scheiben-
büchsen, Vogelflinten, Tschins, Revolver u. Pistolen, ferner Raub-
tierfallen, alle Jagdgerätschaften und Munition beziehen Sie zu
ORIGINAL-FABRIKPREISEN,
daher am besten und vorteilhaftesten von der
Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne, Hofl.
Kreienzen (Harz) W 192

Unsere Waffen-Spezialkatalog, der interessanteste und reichhaltigste der
Waffenbranche, senden wir gratis und franko an jedermann ohne Kaufzwang!

Fröbelschule

v. Frau Clara Frohmann, Kochs und
Hauswirtschaftsschule, Berlin, Vilowstr. 82.
Abt. I. Kinderfräulein, I u. II, Kl. Nützliche
Beschäft., Bewegungsspiele, Gefühlslehre
Falten, Mäntel, großporige Haut, Nasen-
röte, dunkle Augenringe, gelbe Flecken
und andere Schönheitsfehler werden in
10-14 Tagen beseitigt. „Rosen-
Creme“ wird von der Damenwelt als
ein Wunderpräparat der modernen Kos-
metik bezeichnet. Herren gebrauchen es
nach dem Rasieren. Soweit Vorrat reicht
Fl. 2.50 nebst 30 Pf. Porto. 2 Fl. Mk. 5.—
franko. Alleiniger diskreter Versand
(auch postlagernd durch Vereinsendung)
durch Versandhaus „Jannus“, Rosen
(Fürstentum Birkenfeld).

Pädagogium zu Bad Pyrmont

real (VI-1) erhält Einjähriges Freiwilligen-zeugnis (bisher 552). Oster-
und Herbstferien. Gute Verdienstmöglichkeit und feste Beschäftigung der
Schularbeiten.

Verlag: Stadt und Land, Berlin SW. 11, Galleisches Ufer 3. — Fernsprecher Amt Bülow Nr. 9092. — Verantwortlich für den redaktionellen Teil Max Wundermann, beide Berlin. — Rotationsdruck: Reinhold Richter, Weiz N. 2.

Viele Tausende werden jährlich für mehr oder minder zweifelhafte Mittel zur Beseitigung von alten Beinschäden ausgegeben, ohne den gewünschten Erfolg.

Eins der wenigen wirklich guten Mittel ist ohne Zweifel die **Barmstedter Altschaden-Kur**

die bei richtiger Anwendung in vielen Fällen völlige Beseitigung, immer oder bedeutende Besserung erzielt. Ein Versuch ist umso mehr zu empfehlen, als eine Portion ausreicht für 3-4 Wochen inkl. Verpackung und Nachnahme nur 6.50 Mk. kostet.

Zu beziehen durch das **Pharmazeutische Laboratorium von Knauer & Hoche, Apotheker, Barmstedt i. Holstein.**

Schöne Körperformen

u. herrl. Hüfte erhalten Damen jeden Alters nur „Sumurun“!
allein durch mein „Sumurun“!

Schlaffe Körperteile werden fest, runzlige glatt, eingesenkte Partien wölben sich und die Haut wird rosig-rot und samtetweid, ohne Beeinträchtigung der Taille und Hüften. Verleiht Anmut, Unerregte Wirkung, Gefolgsamkeit und Unschädlichkeit garantiert, sonst Geld zurück!

Große Dose zur Kur erforderlich 5 Mk. portofrei. (sonst nur allein durch Frau A. Range, Brannschweig)

Ja! Ja! Blitzblank

wird alles mit **Coswiger Scheuwpulver,**
Seifensand und Küchenstolz,
Aluminiumputz (Alurax).
Ad. Werner & Comp.,
Coswig-Dresden.
Vertreter überall gesucht.

Neuheiten

in guten Kostüm- und Kleider-
stoffen kaufen Sie sehr vorteilhaft
direkt. Verlangen Sie die neuen
Muster von

Gustav Vogel,
Verlagshaus, Greiz 130.

St. Jakobs-Balsam

von Apoth. C. Trautmann, Basel.
Hausmittel I. Rg., als Universal-, Heil-
und Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. — In
allen Apotheken, Stadt u. Land, à Mk. 1.40.
General-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel.
Berlin: König Salomon-Apotheke.

Verlag: Stadt und Land, Berlin SW. 11, Galleisches Ufer 3. — Fernsprecher Amt Bülow Nr. 9092. — Verantwortlich für den redaktionellen Teil Max Wundermann, beide Berlin. — Rotationsdruck: Reinhold Richter, Weiz N. 2.

Endlich Kapp

eine hochfeine billige Toilette-
Schutzmarke

Stück 25 Pf. Überall zu
Wo nicht erhältlich, wenden
an den Fabrikanten

M. Kappus, Offenbach

Namnam-Butter

Postpaket 9 x 1 Pfund
franko. Im Aussehen
wie echte Butter, aber
viel zarter, süßer und
gesund, billiger, für
auch solche, die Senften-
hotels, Konditoreien, Kran-
ke, ist meine ideale Namnam-
butter unentbehrlich. Sie
daneben lege ich ein Geschenk
mit.

Namnam-Industrie Max
Halle a. S., Moritzwiese

Nawrothi

ein Harn- und Schwefel-
mittel, anzuwenden bei
Nieren- und Gallen-
erkrankungen der Blase (Cysti-
tis), Harnsteine, Blasen-
entzündung, etc. etc.
Kartons zu Mk. 1.80.
auf das Wort „Nawrothi“
die Schutzmarke.

Linden-Apotheke
Gießen, Reals, Weiden-
str. 10

Verfälschte

Sucht, sog. Verfälschung
Viele Anmerkungen, siehe
Porto u. Packung. 15 Pf.
Porto u. Packung. 15 Pf.
Porto u. Packung. 15 Pf.
Nachnahme durch
Apotheker P. Brach
Jarentin in Medingen

Die neuste Strickmaschine

„Nowa“ verarbeitet fast
starkes Garn, sie ist die
längst ersehnte Strickma-
chine für jede Familie.
Man verlange Offerte.
gesucht.

**Dresdner Strickmaschinen-
fabrik & Witte**
Dresden A. 28, Tharandterstr.

Tausende Raucher

empfehlen
Spitze fest, das
bekommen
gesunden
1 Tabakspalte
8 Pfd. meiner
Tabak.

Bestenfalls
Pfeifen-Tabak
holländ. Kaiser
Univers. Kaiser
Viering-Mark
Viering-Mark
Viering-Mark
Viering-Mark
Bitte anzu-
schreiben

nebenstehend. Gesundheits-
Nr. 6 oder geschätzte H
oder lange Preise erw
Zusammensetzung verschid. Sorten oder
stoffig. Preisliste ab. Zigarren Preisliste

J.P. Rump
Heidelberg (Baden)
Fabrik - Weidenau